



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
111 (1901)**

285 (24.6.1901) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-90787](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-90787)

# General-Anzeiger



(Babische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

(111. Jahrgang.)

Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Postale: Nr. 815.

E 6, 2

Leserliste und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Verantwortlich für Politik: Dr. Paul Garmas, für den lokalen und provinziellen Teil: Ernst Müller, für Theater, Kunst u. Feuilleton: Eberhard Buchner, für den Inseratenteil: Karl Wpfel, Rotationsdruck und Verlag bei Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei (Erlbe Mannheim), Lithographische Anstalt: (Das Mannheimer Journal ist Eigentum des katholischen Bürgerhospitals.) monatlich in Mannheim.

Telegramm-Adresse: Journal Mannheim. In der Postliste eingetragen unter Nr. 2821. Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag M. 3.42 pro Quartal. Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg., Auswärtige Inserate . . . 25 „ Die Kleinen-Zeile . . . 60 „ Einzel-Nummern . . . 5 „

Nr. 285.

Montag, 24. Juni 1901.

(Mittagblatt.)

### Abonnements-Einladung.

Der täglich zwei Mal erscheinende

## „General-Anzeiger“

für Mannheim und Umgebung (Mannheimer Journal)

läßt hiermit zum Abonnement auf das

### III. Quartal 1901

ein.

Der „General-Anzeiger“ kostet bei unserer Expedition E 6, 2, bei den Trägerninnen, (auschließlich Trägerlohn) und bei unseren Agenten monatlich nur

70 Pfennig.

Durch die Post bezogen ohne Romanbeilage (Nr. 2821), nach dem neuen Postzeitungstarif, 2 Mark 70 Pfennig (am Schalter abgeholt), 3 Mark 42 Pfennig (frei ins Haus geliefert).

Expedition und Redaktion E 6, 2.

### Politische Uebersicht.

\* Mannheim, 24. Juni 1901.

#### Fortführung der Sozialreform.

Wenn es auch ein Ziel aufs Junigste zu wünschen bleibt, dem Reichstag in seiner nächsten Arbeitsperiode kein Material zur Verfügung zu stellen, das die Erledigung der Hauptaufgaben des weiteren Abschnittes der laufenden Session zu erschweren angethan erscheinen könnte, so darf doch unter allen Umständen als sicher angenommen werden, daß die Fortführung der Sozialpolitik der verbündeten Regierungen keine Unterbrechung erleiden wird. Die Vorarbeiten für die Abänderung und anderweitige Gestaltung der Krankenversicherung sind in bestem Zuge, und wenn es auch nicht gerade wahrscheinlich ist, daß der Gesetzentwurf dem Reichstag alsbald nach seinem Wiederzusammentritt gegen Ende November werde zugehen können, so mag doch die Hoffnung als eine begründete bezeichnet werden, daß sich der Reichstag bald nach Neujahr mit dem Abschluß der Revision der Arbeiter-Versicherungsgesetzgebung befassen darf. Daß für die Arbeiterbevölkerung das neue Unfallversicherungs- und das neue Invalidengesetz einen großen Fortschritt bedeutet, wird immer mehr anerkannt. Er liegt vorzugsweise darin, daß die Schiedsgerichte jetzt wesentlich anders konstruiert sind, so daß die Arbeiter an diesen Gerichten in viel wirksamerer Weise beteiligt werden und besonders schon mit beteiligt werden bei der Vorbereitung der Rentenfestsetzung. Als der Angelpunkt des Reformbedarfes der Krankenversicherung sind vom Bundesratshaus wiederholt nicht sowohl in erster Linie organisatorische Veränderungen bezeichnet worden, die selbstverständlich mit in Frage kommen werden, als vielmehr die Beseitigung der schmerzlichen Lücke, die besteht zwischen der Zahlung des Krankengeldes für 13 Wochen und zwischen dem Eintritt der Unfallversicherung nach 26 Wochen

— ein Zwischenraum, der eine große Gefahr für die wirtschaftliche Existenz eines kranken Arbeiters darstellt. Wie wir aus Bundesratshausreisen hören, liegt die Schwierigkeit, nach Auffassung der hervorragenden Sachverständigen, nicht in der finanziellen Seite der Frage; es hat sich vielmehr noch Keiner gefunden, der die richtige Grenze anzugeben wußte, bis zu der man gehen könne.

#### Pobedonoszew und der Zar.

Der Stockholmer Zeitung „Aftonbladet“, die häufig zuverlässige Nachrichten aus Rußland und Finnland erhält, geht jetzt aus Petersburg folgende Meldung zu, die freilich erst nach der Bestätigung bedarf: Am 23. Mai erhielt Pobedonoszew eine Audienz beim Zaren und erklärte, daß er unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht zusammen mit den anderen Ministern arbeiten könnte, da dem Zaren und dem Zaren für russische Verhältnisse unwürdige freisinnige Ansichten eingeimpft worden seien. Er wünsche, um die Situation retten zu können, eine solche Stellung, daß seine Worte mehr Gehör fänden. Der Zar soll dann gefragt haben: „Was wünschen Sie denn eigentlich? Wollen Sie Kanzler werden oder was sonst?“ Darauf antwortete Pobedonoszew: „Das zu bestimmen überlasse ich Eurer Majestät.“ Der Zar nahm eine vielsagende Miene an und sagte: „Sie haben mir einmal einen Goremytin empfohlen, ich bin außerordentlich froh, daß er fort ist.“ Diese Wirkung seiner Worte hatte der Procurator nicht vorhergesehen; er bat um seinen Abschied. Der Zar antwortete: „Ich werde mir die Sache überlegen.“ Seitdem soll Pobedonoszew krank sein. Es wird erzählt, daß der Zar Kenntnis von einem Brief bekommen habe, worin Pobedonoszew scharfe Angriffe gegen Witte richtete. Diesen Brief hat Scharapow in seinen Flugschriften veröffentlicht. Am Tage nach dieser Audienz waren Minister Sjipagin und ein anderer Minister zum Zaren befohlen, um Bericht über die Arbeiter-Unruhen zu erstatten. Beide Herren sollen dann in Gegenwart des Zaren in einen heftigen Wortstreit geraten sein, und weil der Monarch schwieg, da er Keinem von ihnen bestimmen wollte, ihre Entlassung erbeten haben. Doch der Zar rief: „Nein, nein, tausendmal nein!“ Immerhin herrschen Unruhen und Spannung vor, und man weiß nicht, was vielleicht schon die nächste Zukunft bringen wird. In gewissen Kreisen glaubt man jedoch bestimmt, daß die Tage Pobedonoszew's gezählt sind.

#### Petroleum in Ägypten.

Die Auffindung einer neuen Petroleumquelle in der Nähe von Suez ist ein Ereignis, das von unermesslicher großer Bedeutung für die wirtschaftliche Lage Ägyptens werden wird. Dort, unweit des Roten Meeres, in einer zwischen den beiden Hügeln Gebel el Esch und Gebel el Zeit liegenden Thalschleife hat die amerikanische Firma Veits u. Co., gestützt auf die geologisch günstige Beschaffenheit des Bodens, ihre Bohrversuche unternommen und man ist bei diesen Arbeiten nach Durchbrechung der Alluvialschicht in einer Tiefe von mehreren hundert Fuß auf Petroleum gestoßen. Der Bodenformation zufolge ließ sich nun feststellen, daß nach dem Durchbrechen einer weiteren, unmittelbar unter dieser Quelle befindlichen Salzschicht man auf eine Sandsticht stößt, welche die Hauptquelle birgt. Es ist dies in einer Tiefe, die dem früheren Meeresboden entspricht. Daß unter dieser Schicht die Hauptquelle liegt, dafür spricht auch das Auffinden der mit Sand und Kohle vermischten vulkanischen Äthylschwefel, die bei der inneren Erdrevolution durch die vor-

handene Granitsticht hindurchgetrieben, an die Erdoberfläche gehoben wurde und jetzt einen Teil der granitigen Bergmassen bedeckt. Es hatten sich diesem Unternehmen seitens großer Hindernisse in den Weg gelegt. Die bei dieser Riesenarbeit sich als unzureichend erweisenden Maschinen mußten durch andere, aus Amerika requirirte ersetzt werden. Dazu kam der Wassermangel in dieser sandigen Gegend, der die Unternehmung nötigte, mit Ueberwindung außerordentlicher Terrainschwierigkeiten das für den Betrieb nötige Wasser aus dem roten Meere herzuführen. Die Auffindung dieser Quelle wird einen Faktor bedeuten, mit dem man auf dem europäischen Markte zu rechnen haben wird.

#### Deutsches Reich.

× Karlsruhe, 23. Juni. (Zur Landtagstagung.) In parlamentarischen Kreisen erwartet man die Eröffnung des Landtags im laufenden Jahre zu einem früheren als dem bisher üblichen Zeitpunkt, d. h. anstatt Ende etwa Anfang November. Diese Maßnahme der Regierung wäre zu begrüßen, weil es dadurch ermöglicht würde, einen erheblichen Teil des Budgets schon vor Weihnachten fertig zu stellen, auch würde sich dann die Tagung nicht soweit in die wärmere Jahreszeit ausdehnen. Die Ursache dieser Verschiebung ist wohl in der Absicht der maßgebenden Kreise zu erblicken, das Budget bis zum 50jährigen Regierungsjubiläum des Großherzogs (24. April 1902) vollständig erledigt zu sehen.

\* Berlin, 23. Juni. (Der Entwurf des Zolltarifgesetzes) nebst Zolltarif ist dem Bundesrathe bekanntlich zugegangen. Dem Bot.-Anz. zufolge hält man in Regierungskreisen eine Erhöhung des Getreidezollens über 5 Mark für unmöglich, wenn man Zollverträge erlangen will; man sucht aber die Lage der Landwirtschaft dadurch zu verbessern, daß man die anderen landwirtschaftlichen Zölle — auf Gerste, Hafer, Vieh — erhöht und neue einführt. Der Bundesrathe wird den Entwurf vorläufig nur zur Kenntnis nehmen und ihn zunächst den Einzelregierungen zustellen, damit diese sich während des Sommers über ihre Stellungnahme schlüssig machen können. Nach den Ferien sollen dann die materiellen Verhandlungen derart beschleunigt werden, daß der Entwurf dem Reichstage unmittelbar nach der Wiedereröffnung seiner Sitzungen vorgelegt werden kann.

\* Hamburg, 23. Juni. (Der Kaiser und Direktor Ballin.) Der „Hamb. Correspondent“ ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die von verschiedenen Zeitungen verbreiteten Gerüchte über das Gespräch des Kaisers mit dem Generaldirektor Ballin wegen der Uebernahme eines Ministerportefeuilles unbegründet sind; ebenso seien die Äußerungen des Kaisers über die Religionszugehörigkeit nicht gefallen. Von wem das Blatt ermächtigt ist, wird nicht gesagt, doch wird das Dementi vom Wolff'schen Bureau weiter gegeben.

#### Frankreich.

\* Paris, 23. Juni. (Der Senat) berief in einer Nachsitzung zahlreiche Abänderungsanträge zu Artikel 18 des Vereinsgesetzes. Der Abänderungsantrag Frauzen's wurde angenommen, wonach den Mitgliedern der aufgelösten Kongregationen, die ohne gesicherte Existenzmittel sind, eine lebenslängliche Rente bewilligt wird. Hierauf wird Artikel 18 sowie die übrigen Artikel und schließlich das ganze Gesetz angenommen. Die Sitzung wurde gegen 1 1/2 Uhr aufgehoben. Die nächste Sitzung findet am Donnerstag statt.

### Des Nächsten Ehre.

Original-Roman von Hildegard v. Hippel.

(Nachdruck verboten.)

8) (Fortsetzung.) Das leicht gepuderte Haar und die eigenartig einfache Tracht bewollständigten noch den Eindruck. Fremd und vornehm, fast gleichgültig war auch die Art, in der sich die junge Frau unterhielt. Ein hingeworfenes Wort, ein leichtes Reigen des Hauptes. Tornow war wie betäubt von ihrem Anblick, er starrte sie unverwandt an. Wie glaubte er eine solche königliche Schönheit gesehen zu haben. Die junge Frau mußte es fühlen, daß sie in dieser Weise betrachtet wurde, sie wandte sich langsam um, und ihr Blick überflog die neben Tornow stehenden Offiziere. — Nun sah sie ihn an. — Er zuckte unmerklich zusammen, und ohne zu wissen, was er that, grüßte er tief und ehrerbietig. Sie grüßte nicht wieder, aber sie sah ihn mit halbgelassenen, traurigen Augen an, dann lächelte sie. Ihm schlug das Herz bis zum Halbe hinauf. Er holte tief Athem. „Reindorf, stell mich vor!“ sagte er hastig. Aber Reindorf war verschwunden. Es fiel ihm gar nicht ein, sich darüber zu wundern, er stürzte auf den nächsten besten Kameraden zu, es war ein Artillerie-Leutnant. „Darf ich Sie bitten, Herr Kamerad, mich der Dame dort vorzustellen? Mein Name ist v. Tornow.“ Der Artillerist nannte den feingliedigen, die Herren grüßten verbindlich. „Es ist die Frau vom Hauptmann Schern im Reiningen“, sagte der Artillerist. Tornow nickte.

„Ein wenig schüchtern zu unterhalten“, sagte ersterer lächelnd hinzu. Schaf—Schaf—Schaf dachte Tornow. Gleich darauf fand er vor ihr. „Gnädige Frau, darf ich um die Ehre der nächsten Quadrille bitten?“ Sie blinnte theilnahmslos an ihm vorüber. „Ich tanze nicht“, sagte sie halblaut. Er sah sie betroffen an. Noch nie hatte er eine Stimme voll so schmerzlicher Süße gehört, sein sein geschwines, musikalisches Ohr heraufschrie sich daran. „Wir werden von nun ab Leidensgenossen sein, gnädige Frau, ich bin kürzlich in das Regiment Ihres Herrn Gemahls berufen.“ Sie neigte, ohne ihn anzusehen, das Haupt, sprach aber nicht. Er blickte auf ihre Hände hinab, von denen sie die Handschuhe gestreift hatte, hilflose, nervöse Kinderhände, die seltsam der Souveränität ihres Wesens und ihrer Haltung widersprachen. „Sprich noch einmal!“ dachte er lebend. „Ich höre, die Wohnungsverhältnisse lägen dort noch recht im Argen! Die Herrschaften sind aber natürlich schon versorgt?“ Sie neigte abermals das Haupt und sah gleichgültig auf den gräßlichen Reigen der Quadrille. „Sprich!“ haken seine Augen. „Warum sind Sie dorthin berufen?“ fragte sie freudlich und wandte sich ihm zu. Eine helle Blüthe überflog seine Stirn, mit aller Mühe ländigte er das Entzünden, das ihm das Herz erfüllte. Es erschien ihm ganz selbstverständlich, daß er ihr die Wahrheit sagte, er konnte nicht anders. „Ich hatte ein Duell gehabt, gnädige Frau, obwohl ich, wie ich hinzusetzen muß, mich in den meisten Fällen nur schlagen würde, weil ich Offizier bin! Trodem machte man mir den Vorwurf, dieses Duell aus niedrigen Gründen provoziert zu haben.“ Sie sah ihn aufmerksam wieder an. „Welches waren diese Gründe?“

Er schloß die Augen. — Wollt dieses wunderwolle Organ! „Man hatte in einem öffentlichen Lokal durch einen zweideutigen Scherz die Ehre eines jungen Mädchens angegriffen.“ „Und da verwiesen Sie dem Betreffenden den Scherz?“ „Ja.“ — Es lag nichts wie ruhige Selbstverständlichkeit in dem Bericht. „Und dieser Grund wurde für nichtig gehalten?“ „Nun, diese moderne Gesellschaft ist gedankenlos, gnädige Frau. Sie schätzt das werthloseste Patent, doch die Ehre des Nächsten in ihr ist vogelfrei, es existirt kein Gesetzbuch, der sie genügend schützt. Da müssen die, die das erkannt haben, den Anfang machen.“ Sie hatte ihn unverwandt angeblickt, jetzt senkte sie die Augen und sah mit erstem Ausbruch vor sich hin. „En avant!“ kommandierte die schon heitere Stimme des Arzangeurs. Er betrachtete sie von der Seite, und in seinem Gehirn kreuzten sich die wunderbarsten Ideen. Das geheimnißvolle, abgeschlossene Wesen dieser Frau regte ihn auf, ihre edle Schönheit fesselte sein Künstlerempfinden. Und vor wenigen Sekunden noch hatte er von ihrer Existenz keine Ahnung! „Wie ist das möglich?“ dachte er. Die kleine Motte tanzte unfern den beiden in einem Carree. Sie gab aber wenig acht auf das en avant, an arriere — immer wieder flog ihr dunkles Auge zu dem stahlischen Paar hinüber. Frau Schern schien die Anwesenheit des jungen Offiziers vermissen zu haben. Sie sah ernst und schweigend über das Tanzreiben hinweg. Plötzlich wandte sie sich um. „Woher kennen Sie Herrn v. Reindorf?“ „Reindorf?“ fragte Tornow erstaunt. „Ja, ich sah Sie doch in der nächsten Quadrille stehen!“ „Er ist ja mein Vetter, gnädige Frau, außerdem sind wir nah befreundet.“ Sie sah mit eigenthümlich spöttischem Gesichtsausdruck über ihn hinweg. „Mit Herrn v. Reindorf nah befreundet?“

# Aus Stadt und Land.

Ramstein, 24. Juni 1901.

## Aus der Stadtraths-sitzung

vom 21. Juni 1901.

(Mitschrift von Bürgermeisterei.)

Oberbürgermeister West erstattet Bericht über den Befund der diesjährigen Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Halle.

Einladungen liegen vor: 1. von Herrn Bürgermeister Klotz in Dären zu der am 3. Juli stattfindenden feierlichen Eröffnung des dortigen neuen Schlachthofes, 2. zu der auf Montag, 24. d. M., Abends 7 Uhr anberaumten Hauptprobe der freiwilligen Feuerwehr am Hoftheatergebäude, 3. zu dem am Sonntag, den 23. d. M., in der Aula der Oberrealschule stattfindenden Verbandstag des Verbandes selbständiger Kaufleute und Gewerbetreibender des Großherzogthums Baden.

Für die Theilnehmer an diesem Verbandstage werden 50 Exemplare des Führers zur Verfügung gestellt.

Die Disposition für die Chronik der Stadt Ramstein pro 1900 und der wegen des Todes derselben mit der Dr. Jand'schen Druckerei abzuschließende Vertrag wird genehmigt.

Die diesjährigen Sommerferien für das Künstlerpersonal des Hoftheaters werden im Hinblick auf die für die Ausführung der ersten Etappe des Bühnenaubaus erforderliche Zeit vom 24. Juni bis einschließend 15. September festgesetzt.

Nachgenannte Bürgerausschussvorträge werden genehmigt: a) Vertheilung von Straßen in der Umgebung der neuen Kasernen, insbesondere Belegung der Angreuzer zu den Kosten derselben; b) Verbreiterung und Vertheilung der Bismarckstraße von A 1 bis zum alten Gymnasium und Gleisüberlegung für die elektrische Straßenbahn daseibst; c) Verkauf und Verpachtung von Gelände an M. B. S.; d) Satzungen der Gewerkschule.

Die Demontage und Wiedererlegung der elektrischen Glocken- und Lichtleitungen im Bühnenraum des Großh. Hoftheaters wird der Firma Max Engelhardt hier übertragen.

Der Großh. Oberschulrath wird ersucht, der Anstellung der Unterlehrer Emil Hoffmeister, Wilhelm Stöck, Karl West und Hugo Pränzel als Hauptlehrer dahier die Genehmigung zu erteilen.

Infolge Verweigerung der Geschäfte bei der Gerichtsschreiberei des Gemeinde- und Gewerbegerichts wird die Einstellung eines weiteren Schiffs bei dieser Stelle beschlossen.

Wegen Geschäftshandlung beim Grundbuchamt hier aus Anlaß der Grundbuchanlegung sind bei diesem Amte 2 weitere Schreibgeschäfte anzustellen; ferner wird daselbst aus dem gleichen Grunde ermächtigt, die Geschäftsbücher der Grund- und Grundbücher durch das Publikum ebenfalls vorübergehend auf die Zeit von 10-12 Uhr Vormittags und 2-6 Uhr Nachmittags zu beschaffen.

Der Stadtrath hat beschlossen, den Antrag auf Verkauf eines Bauplatzes an den Turnverein dem Bürgerausschuss zur endgültigen Genehmigung vorzulegen. Auf den Vorschlag wegen Erziehung eines Erbauungsvertrages wird vorerst verzichtet. Auch der Kaufvertrag mit der Rudervereinsgesellschaft wird dem Bürgerausschuss nachmals in der ursprünglichen Fassung zur Genehmigung zugehen.

Die Lieferung eines neuen Arahnwagens für das Tiefbauamt wird der Firma Geigerische Fabrik für Straßen- und Hausentwässerungsartikel in Karlsruhe um deren Angebot von 1750 M. übertragen.

Der Firma Zimmer u. Staudam hier wird für die Herstellung der Siebtauten in der Käferthaler Straße eine Fristverlängerung von 8 Wochen bewilligt.

Die Arbeiten zur Herstellung des Gehweges um das L-Schulhaus werden der Firma Alfred Engel Koch, Richard Speer hier um deren Angebot von 1143 M. (Witzelpreis) übertragen.

Der Bezirksrath hat in seiner Sitzung vom 28. Mai 1901 der Stadtgemeinde Ramstein die im November d. J. beantragte wasserpolizeiliche Genehmigung zur Verlegung des Hochwasserdammes beim Rheinpark erteilt, die Kan- und Straßenfluchten für das neu zu schaffende Bebauungsgebiet dem Antrag des Stadtraths entsprechend für festgestellt erklärt und sämtliche Einsprüche gegen diese beiden Projekte als unbegründet kostenfällig verworfen. Es werden übertragen:

- I. Zum Schulhausweiterbau Waldhof: 1) Die Erd- und Maurerarbeiten an Maurermeister Wendelin Mayer um 88 877 M. 95 Pf.; 2) die Sandsteinhauerarbeiten (rothes Material) dem Steinbruchsbesitzer G. Rodel in Kaiserlautern um 24 788 M.; 3) die Lieferung der Redarhandlöhne dem J. Hoffmann in Rittersbach h. Wobach um 1259 M. 90 Pf.; 4) die Granitsteinhauerarbeiten dem Georg Wenne in Rierschhausen um 4002 M.; 5) die Betonarbeiten dem Heinrich Eisen hier um 15 725 M.; 6) die Zimmerarbeiten dem Zimmermeister Peter Hoffmann hier um 11 167 M. 70 Pf.; 7) die Dachdecker- und Mitharbeiterarbeiten dem Valentin Riehm in Käferthal um 6648 M. 5 Pf.; 8) die Grobschlosserarbeiten dem Schlossermeister Karl Grobepeter hier um 1488 M.; 9) die Lieferung der eisernen Träger der Firma M. Marx hier um 16 081 M.; 10) die Spenglerarbeiten dem Spenglermeister Jean Darr hier um 3992 M. 10 Pf.
- II. Zum Schulhausweiterbau Käferthal: 1) die Erd- und Maurerarbeiten dem Baumeister Georg Schollmaier hier um 46 001 M. 72 Pf.; 2) die Sandsteinhauer-

arbeiten dem Jakob Müller in Eckenbach um 21 867 M.; 3) die Granitsteinhauerarbeiten dem Georg Wenne in Rierschhausen um 6008 M.; 4) die Zimmerarbeiten dem Zimmermeister Richard Hampel in Käferthal um 5915 M. 32 Pf.; 5) die Grobschlosserarbeiten dem Schlossermeister Karl Grobepeter hier um 1151 M. 50 Pf.; 6) die Lieferung der eisernen Träger der Firma Josef Köcher u. Co. hier um 8202 M. 50 Pf.; 7) die Betonarbeiten der Firma Draeger u. Koelen hier um 6774 M.; 8) die Dachdecker- und Mitharbeiterarbeiten dem Valentin Riehm in Käferthal um 3848 M. 65 Pf.; 9) die Spenglerarbeiten dem Spenglermeister J. Huber hier um 3151 M.

III. Die Rauterarbeiten zum Hoftheater-umbau dem Baumeister Georg Jode hier um 3172 M.

IV. Die Grab- und Pflasterarbeiten pro 1901: Loos 1 dem H. Eisen hier um 13 970 M.; Loos 2 dem G. R. Naque hier um 17 570 M. 50 Pf.; Loos 3 dem Josef Kronauer hier um 8682 M.; Loos 4 dem Christian Röhle hier um 7660 M. 20 Pf.; Loos 5 der Hof. Röhle Wid hier um 13 165 M. 50 Pf.; Loos 6 der Firma Ludwig u. Sohn hier um 20 111 M.

V. Die Ausführung der Schülerklosette im Realgymnasiumsbau der Firma Buch u. Pfeifer hier um 1448 M.

VI. Die Wandbelleidung in der Vissairanlage des Realgymnasiumsbau des Fabrikanten Marco Rosa um 15 M. pro Quadratmeter.

VII. Die Herstellung eines Steinzeugrohrwerks im Schlachthof der Firma Buch u. Pfeifer hier um 2325 M.

Inschlieflich 18 zur Landesbrandkasse neu eingeschätzten Gebäuden wird der Kaufvertheil festgesetzt.

Die von der stadtrathlichen Schätzungskommission vorgelegten pflanzenärztlichen Schätzungen (22 Stück) werden genehmigt.

Der Großh. Oberhofrath hat die vom Stadtrath beschlossene Umwandlung des Realgymnasiums in eine Reformschule abgelehnt. Angesichts dessen und da die Oberrealschule in ihrem heutigen Schulgebäude am Friedriehsring allzusehr beengt ist, wurde beschlossen, den Schulhausneubau an der Zulla- und Prinz-Wilhelm-Straße vorerst und auf jedseitigen Widerruf der Oberrealschule, das Schulhaus am Friedriehsring dem Realgymnasium zugewiesen und hieron den Bürgerausschuss in Kenntnis zu setzen.

Wegen etatmäßiger Anstellung der Professoren der Pflanz- und Gegendruckt erfolgt ebenfalls Vorlage an den Bürgerausschuss.

Das Tiefbauamt wurde mit Beschluß vom 21. Mai l. J. beauftragt, baldmöglichst das zur Ausführung bestgeeignete Projekt für Erhaltung einer zweiten Redarbrücke zu beschreiben, eventuell wegen Kombination zweier oder mehrerer der preisgekrönten bezugnehmender Projekte geeigneten Antrag zu stellen. Diesen Auftrag wird heute in Erinnerung gebracht.

Die Verlosung der Waldstreu im Käferthaler Stadtheil unter die Gemeinberechtigten wird veranlaßt.

## Verbandstag des Verbandes selbständiger Kaufleute und Gewerbetreibender Badens.

In Ramstein fand gestern der diesjährige Verbandstag des Verbandes selbständiger Kaufleute und Gewerbetreibender statt, zu welchem circa 60 auswärtige Delegirte erschienen waren. Die Verhandlungen begannen Vormittags um 11 Uhr in der Aula der Oberrealschule. Es wählten ihnen bei als Vertreter des Großh. Bezirksamts Herr Knimann Dr. Jöller, als Vertreter der Stadtgemeinde Herr Oberbürgermeister West, als Vertreter der Handelskammer Herr Sekretär Dr. Humminghaus, als Vertreter der Handwerkskammer Herr Sekretär Hauser, ferner war anwesend Herr Landtagsabgeordneter Siehler, sowie Delegirte der hiesigen Metzger- und Bäckerinnung.

Der erste Vorsitzende des Verbandes, Herr Kaufmann J. H. Kern-Ramstein begrüßte die Anwesenden. Es gedachte ihm zur Freude, die auswärtigen Kollegen in der Handels- und Industriestadt Ramstein willkommen heißen zu können. „Wir sind“, so fährt Redner fort, „keine Rücksichtler. Die heutigen Verhandlungen werden ausß Reue beweisen, daß unser Streben nur dahin geht, den Detailhandel und die selbstthätigen Gewerbetreibenden zu stützen in dem schweren wirtschaftlichen Kampfe und damit einen Theil des Mittelstandes zu kräftigen, des Mittelstandes, welcher einen wesentlichen Grundpfeiler des staatlichen Gemeinwesens bildet.“

Herr Knimann Dr. Jöller begrüßte die Gäste im Namen des Großh. Bezirksamts Ramstein und wünschte den Verhandlungen einen glücklichen Erfolg.

Hierauf ergriff Herr Oberbürgermeister West das Wort und führte aus:

Die Foesen in der Begrüßungsrede des Herrn Vorsitzenden bestanden und in den Schulen in Aussicht genommenen Bestrebungen ihres über einen großen Theil ansehnlichen Heimathlandes sich erstreckenden Verbandes können eine Selbstverwaltung nur sympathisch begrüßen, da sie sich auch zum großen Theil mit den Zielen decken, die von der

höchsten Verwaltung für alle in ihrem Bannkreise vereinigten Bewohnern angestrebt werden. Daß Ihre Bestrebungen, die doch in erster Linie die Förderung des Detailhandels bezwecken, besondere Beachtung finden müssen in einer Stadt, die in dem Handel einen Hauptfaktor ihrer Existenz, ihres Gedeihens und Blühens erblickt, bedarf kaum der Behauptung. Die Ursache des engen Zusammenhanges, den die Kaufleute und sonstigen Gewerbetreibenden in ihrem Verband finden und finden, liegt, wie bekannt, nicht bloß in dem modernen Zuge der Zeit, daß alle Berufsgruppen sich in Vereinigungen zusammenzuschließen suchen, sondern vor allem in der Bekämpfung von Mißständen, in der Abwehr von Nachtheilen, welche die Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse im Gefolge hatte. Jene in einer verfallenen Epoche der Gesetzgebung gewohnte Stabilität und enge Begrenzung des Detailhandels hat einer fast schrankenlosen Freiheit Platz gemacht, welche zwar die weiteste Aktionsmöglichkeit dem Einzelnen und den früher engherzig verschlossenen Eintritt einer Reihe tüchtiger Kräfte in den Kaufmannshand gewährt, andererseits aber auch als unermessliche Begleiterscheinungen manche schmerzvolle Nachtheile und Gefahren mit sich brachte, die den früher so gesicherten Stand der Detailkaufleute in seinen Grundfesten zu erschüttern droht. Es war, wie der Vorsitzende sinntlich mit Recht und mit großem Nachdruck hervorgehoben hat, nicht sowohl das in Kraft tretende, die Grundzüge unserer wirtschaftspolitischen Entwicklung bildenden, großen Prinzipien der Gewerbefreiheit und Freizügigkeit, welche eine für manche Einzelstetigen geahrbete Situation schufen, sondern es war vielmehr die nachfolgende Entwicklung des Großhandels, das Eindringen einer auf die Produktion minderwertiger Waare hinarbeitenden Spezialität der Großindustrie, die Entschlingung der gewaltigen Waarenhäuser, das Auftreten der von einem festen Wohnsitz losgelassenen wandernden Waarenlager und andere Auswüchse der modernen Entlohnung.

Wenn nicht alle Foesen trügen, haben manche dieser den Kaufmannshand bedrückenden, ungesunden Neubildungen, Dank der allseitigen erlebten Enttäuschungen, Dank der wachsenden Einsicht des Publikums bereits ihren Höhepunkt überschritten und sind in der Rückbildung begriffen; sie erweisen sich als ephemerer Erscheinungen des in einem heilsamen Läuterungsprozesse begriffenen Wirtschaftslebens, als Erscheinungen, die weder die staatliche Gesetzgebung noch die kommunale Fürsorge völlig verhüten kann; als Erscheinungen, gegen die so wenig wie gegen die Verfallsuchtigkeit und Thorheit weiterer Kreise des Publikums der Staat durch seine Polizei- und Strafgewalt oder durch seine Finanzkraft eine ausreichende Barriere schaffen.

Gründliche Heranbildung des jungen Kaufmannshandes, fester Zusammenhalt der Berufsgruppen scheinen die wirksamsten Mittel zur Sanierung ungesunder Zustände zu sein.

Nur durch einen festgehobenen Verein, wie der hiesige, wird es möglich sein, scharfen Augen allenthalben zu haben, nach dem Auftreten von gemeinschaftlichen Mißständen, gemeinsam die Abwehrmittel zu beschaffen und durch geschlossenes Auftreten mit Aussicht auf Erfolg bei den maßgebenden Faktoren durchzusetzen zu werden.

Indem ich Ihnen zu Ihren Beratungen besten Erfolg wünsche, entziehe ich Ihnen Namens der Stadt, Behörden freundlichen Willkommengruß in der Hoffnung, daß Sie in unseren Mauern allenthalben und namentlich bei Ihren Berufsgruppen derliche Gastsfreundschaft finden und nach der Veranlassung Lust und Mühe vergnügliche Stunden in unserer Stadt zubringen und interessante Eindrücke in Ihre Heimath mitnehmen mögen.

Herr Landtagsabgeordneter Siehler versichert, daß er den Bestrebungen des Verbandes stets großes Interesse entgegengebracht habe. Zwei Gebiete stehen der Gesetzgebung des Landes offen, um den kaufmännischen und gewerblichen Mittelstand zu stützen: das Steuergebiet, auf welchem es gelte, Maßregeln einer ausgleichenden Gerechtigkeit zu treffen und das Gebiet des kaufmännischen Ausbildungswesens, das eine der allerwichtigsten Fragen bilde und welches in Herrn Oberbürgermeister West einen so hervorragenden Vorkämpfer habe.

Der Vorsitzende Kern dankt für die Worte der Vorrede, hierauf wird in die Tagesordnung eingetreten. Ueber den ersten Verhandlungspunkt „Bericht des Vorstandes über seine Thätigkeit im letzten Jahre“, erhebt sich keine wesentliche Debatte. Auch der zweite Punkt, „Kassenbericht und Rechnungsprüfung“ gibt zu besonderen Erörterungen keinen Anlaß. Alsdann referirt Herr Kern-Ramstein über das Ausverkaufswesen. Er vertritt die Ansicht, daß die vielfach übliche Nachziehen von Waaren und verlangt, daß das Großh. Bezirksamt für jeden Ausverkauf eine gewisse Zeitdauer festsetze. Weiter wendet sich Redner gegen das übliche Anbieten sogen. Ausnahmestellen in den Waarenhäusern und fordert, daß diese Ausnahmestellen entweder verboten oder auf alle in dem betreffenden Waarenhand veräußerten Waaren ausgedehnt werden. Endlich verlangt Redner die Einschränkung der Auktionen. An das Referat knüpft sich eine lebhaft Debatte, in welcher von den beschiedenen Rednern vor allem die lange Dauer der Ausverkaufsbekanntmachung in Heidelberg hat der Beamthalter eines Ausverkaufes mit seinen Erfahrungen einen Beitrag dahin abgefordert, daß diese nach zwei Jahren die eventuell nicht veräußerten Waaren wieder zurücknehmen. Der Verbandstag nimmt eine von Herrn Kern vorgeschlagene Resolution an, dahingehend, daß der Verbandsvorstand bei der Regelung geeigneter Schritte ergreifen soll, um eine gesetzliche Regelung des Ausverkaufswesens herbeizuführen.

Der nächste Punkt betrifft die Anstellung eines Verbandssanwalts. Nach den Referaten des Herrn Schneider-Riedach und Wuffemer-Baden wird beschlossen, dem Vorstand

„Sie meinen, die Grundhaft könnte einseitig sein?“ fragte er verwirrt.

„O nein.“ sagte sie höflich, „das meinte ich nicht!“

„Und doch verhält es sich so, gnädige Frau. Ich nahm mir stets mehr Mühe, in meinen Vetter einzudringen und von ihm zu lernen, als es umgekehrt der Fall war. Meine Wenigkeit interessiert ihn nicht, ich bin ihm nicht leuchtig genug, zu einfach! Aber als sein einziger Verwandter besitzt er eine Art väterlichen Wohlwollens für mich und hat mir schon oft, wenn es darauf ankam, Treue bewiesen.“

Wieder dieser kalte, spöttische Ausdruck.

„Er wird glücklich sein, wenn ich ihn präsentiren darf.“ sagte Lorenz unsicher.

„Keinen Sie?“

„Er würde nicht mehr, was er aus ihr machen sollte; moquierte sie sich über ihn!“

„Es ist nicht nötig, Herr v. Lorenz, ich hatte schon früher einmal ähnlich das Vergnügen.“

(Fortsetzung folgt.)

## Zwischen Krankheit und Gesundheit.

Was verstehen wir unter Krankheit? Das ist leicht gefragt — aber sehr schwer beantwortet. Dieser für unser Bewußtsein so klare Begriff läßt sich schwer erschöpfend definiren. Ebenso unklar ist der Begriff Gesundheit. Wer ist gesund? Wie viele, die sich krank fühlen, sind gesünder als Kranke, die sich Myster von Gesundheit dünken! Sind die Wegeisse gesund und krank wirklich der Ausdruck für zwei verschiedene Welten, die durch einen unüberbrückbaren Abgrund von einander getrennt sind? Neuere Beobachtungen, so entnehmen wir der Plauderei eines Arztes im „Wiener Tabl.“, haben über diese Verhältnisse interessante Schlaglichter geworfen. Es gibt Zustände, wo es dem erfahreneren Arzte schwer fällt, zu entscheiden, ob er sie für naturgemäß oder krankhaft, für physiologisch oder pathologisch erklären soll.

Von größter diagnostischer Wichtigkeit ist eine von Penzoldt gefundene Thatsache. Bei jedem Menschen steigt nach einer physischen Arbeit die Temperatur — oft bis zu mehreren Graden. Ja nach Wetlauf oder Wetfahren kann diese Steigerung selbst bis zu drei Grad über das Normale erfolgen. In jüngerer Zeit wurde erst entdeckt, daß selbst nach einem nicht allzu raschen, flotten Spaziergang von einer Stunde die Temperatur des gesunden Menschen um eine halben Grad steigt. Penzoldt fand nun die diagnostisch wichtige Thatsache, daß bei Personen, die an beginnender Lungentuberkulose leiden, diese Steigerung gewöhnlich bedeutend höher ausfällt und oft einen Grad und darüber betragen kann. Es scheint, daß die maßgebenden Faktoren der Wärmeregulation leichter in Erregungszustand versetzt werden können. In diagnostisch zweifelhaften Fällen kann der Ausgang dieses Versuches für die Diagnose entscheidend sein. Ja, wenn auch sonst alle Symptome eines Lungentuberkulose, das ist einer beginnenden Lungentuberkulose, fehlen, so möchte Penzoldt auf dies Symptom allein die entsprechende Behandlung einleiten.

Hier haben wir einen Zustand vor uns, wo der Mensch weder krank noch gesund genannt werden kann. Der unheimliche Gost hat in seinem Körper Einzug gehalten, noch hat er sich aber nicht derart festgesetzt, daß er nicht durch rationelle Behandlung leicht vertrieben werden könnte.

Ein erst in den letzten Jahren aufgeklaartes Kapitel ist die Physiologie der Herzweiterungen. In früheren Jahren war man gewöhnt, jede Erweiterung des Herzens als eine schwere Krankheit aufzufassen. Kerze, die Menschheit nach anstrengenden Wettkämpfen untersuchten, fanden eine relativ große, akute Erweiterung des Herzens. Werde, so lautete die alte Lehre, eine gewisse Grenze überschritten, so könne diese Erweiterung nicht zurückgehen und sei der Anfang eines schweren Herzleidens gegeben. Dies hat nur theilweise seine Richtigkeit. Wir wissen heute, daß nach jeder größeren physischen Anstrengung, wie z. B. nach Bergsteigen, diese Erweiterung auftritt, daß sie also ein physiologischer Vorgang. Selbst nach längerem, mit großer Gefühlsbetonung ausgeführten Ruderspielen

habe ich diese Erscheinung beobachten können. Erst die Härtung dieser physiologischen Erweiterungen kann eine Ueberdehnung des Herzmuskels herbeiführen. Durch die Ueberanstrengung der Herzwand kommt dann jene gefährliche Krankheit zu Stande, die wir Herzhypertrophie, das heißt Vergrößerung des Herzens nennen. Aber diese physiologische Herzvergrößerung tritt immer auf, wenn die Arbeit des Herzmuskels die natürlichen Grenzen überschreitet. Wenn wir also durch rasche Flüssigkeitsaufnahme an die Herzkraft große Anforderungen stellen, muß sich dieselbe Erscheinung der Herzvergrößerung einstellen. Starke Weintrinker erhalten alle mit der Zeit — durch Wiederholung der physiologischen Erweiterungen — eine Herzhypertrophie. Das ist das bekannte Münchener Bierberg, das in den Schriften der Antialkoholisten eine so große Rolle spielt. In diesem Falle ist der Alkohol an der Erkrankung unschuldig. Die großen Flüssigkeitsmassen sind die Ursache des Leidens, und die betreffenden Individuen wären unsehbar geradefo erkrankt, wenn sie dieselben Massen Wassers heruntergeschluckt hätten. Die Weintrinker — und die mäßigen Weintrinker bleiben auch von dieser Krankheit verschont. Das häufige Gerunnterinken großer Flüssigkeitsmengen kann auch eine Verkleinerung des Magens herbeiführen, so daß ein schnelherer Extremist in kurzer Zeit eine Erweiterung des Magens und des Herzens herbeiführen kann.

Sehr merkwürdig ist eine andere Erscheinung, die in ihren Grundzügen noch nicht genau aufgeklärt ist. Die Zuckerharnruhr — Diabotes mellitus — gilt mit Recht als eine der gefährlichsten Stoffwechselerkrankungen. Die Diagnose wurde auf Grund von chemischen Analysen gestellt. Nun kam man zufällig darauf, daß es einen Stoff gebe, der dieselbe chemische Reaktion wie der Zucker hat — nur das polarisirte Licht in verkehrter Richtung dreht. Diese Patienten, die oft nach den gewöhnlichen Proben große Mengen Zuckers aufweisen, erkranken sich eines sehr guten Wohlbehaltens und haben sonst nicht die schweren Symptome, die den Zuckerleidenden das Leben so sauer machen. Die Erscheinung wurde dem Entdecker im Gegenjage zur Gichturie (Zuckeranreicherung) — Pentosurie genannt. Sind diese Leute krank? Sie fühlen sich vollkommen gesund

einen Rechtsbeistand zur Seite zu geben, welcher den auswärtigen Vereinen jederzeit juristischen Rath und Auskunft geben kann.

Der nächste Punkt betraf die Stellungnahme gegen die Bildung von Ringen und Syndikaten. An ein Referat des Herrn Bühler - Schilling knüpfte sich eine lebhafteste Debatte, die mit der Annahme folgender Resolution endete: „Der Verband selbstständiger Kaufleute und Gewerbetreibender bittet die Generalleitung, bei der Regierung dahin vorstellig zu werden, daß den Kartellen, Ringen, Syndikaten etc. auferlegt wird, die Bedingungen, unter denen die Vereinigung gegründet wird, statutarisch festzustellen. Das Statut aber der hohen Regierung zur Genehmigung vorzulegen. Von der hohen Regierung erwarten wir, daß sie ihre Genehmigung zur Ringbildung verweigert, wenn das Statut den Mitgliedern Willensbeschränkungen in Bezug auf ihre Produktion und selbstständigen Dispositionen auferlegt.“

Eine eingehende Debatte entspann sich über die Ausführung des Gesetzes über das Debitwesen. Es wird beantragt, daß der Reisende sich von dem Kunden eine dauernde Aufforderung, ihn zu besuchen, geben lassen kann und es wird verlangt, daß jedem Besuch eine besondere Aufforderung vorausgehen hat. Der Centralverband soll bei der Reichsregierung in diesem Sinne vorstellig werden.

Weber die Frage der Bildung von Zweigvereinen im Lande spricht Herr Wuffemer - Baden. Der Mitgliederstand des badischen Verbandes sei ein sehr kleiner. Es gehörten ihm nur ca. 800 Mitglieder an. Auch der deutsche Zentralverband besitze eine viel zu geringe Mitgliederzahl; dieselbe belaufe sich auf nur etwa 18 000, während die Zahl der selbstständigen Kaufleute und Gewerbetreibenden im Reich über 200 000 betrage.

Referent befürwortet die Einheilung des Großherzogthums in verschiedene Bezirke und die Anstellung eines geeigneten Mannes, welcher eine rührige Agitation im ganzen Lande entfalten soll. Der Verbandstag beschließt, die Angelegenheit dem Ausschuss zur Erleuchtung zu überweisen und ihn zu beauftragen, in Gemeinschaft mit dem Vorstand die Mittel und Wege zu berathen, die geeignet sind, zu neuen Vereinsbildungen zu führen. — Der nächste Punkt betrifft die Befreiung über Lebensschluß und Aufhebung der Angehörigen. Referent ist Herr Kern. Derselbe verlangt, daß ansatz der jetzt in den Städten von über 20 000 Einwohnern bestehenden 11 ländlichen Bezirken für die Angehörigen in den landmännlichen Bezirken die schon jetzt in den Städten unter 20 000 Einwohnern vorgeschriebene 10 ländliche Ruhezeit allgemein, ohne Rücksicht auf die Größe der Städte, eingeführt werde. Eine 10 ländliche Ruhezeit sei genügend. Der Verbandstag ist mit dem Vorschlag des Herrn Kern einverstanden, dem Ausschuss die Veranlassung der Frage zu überlassen, ob schon jetzt an die Reichsregierung wegen Veränderung der diesbezüglichen Bestimmungen der Gewerbeordnungsnovelle heranzutreten werden soll.

Bei dem letzten Punkt der Tagesordnung „Anfragen und Wünsche aus der Versammlung“, begrüßte Herr Engelbert - Ludwigshafen Namens des Ludwigshafener Vereins die Kollegen und sprach nach längerer Darlegung der Verhältnisse in Ludwigshafen die Hoffnung aus, daß der Verband den Wähler Kollegen gleichsam die Hand über den Rhein reichen möge, vielleich zu einem badisch-pfälzischen Verbande. Weiter wurde der Antrag gestellt, die Verhandlungen in Zukunft nicht mehr Sonntags, sondern Werktag und in der zweiten Hälfte des Jahres abzuhalten. Der Antrag wurde nach längerer Debatte angenommen.

Herr Thomae - Mannheim bespricht die Mängel der Wochenmarktordnung. Der Wochenmarkt sei in erster Linie zu dem Absatz landwirtschaftlicher Produkte bestimmt. Es seien aber jetzt Produkte auf dem Markt, die in das Ressort des Kaufmanns gehörten. Mehrere wünscht in einer Ausschussung eine Umänderung der Wochenmarktordnung. Der Vorsitzende erwiderte darauf, daß schon auf dem letzten Verbandstage eine Eingabe um Abänderung der Wochenmarktordnung beschlossen gewesen und auch ausgeführt worden sei. Der Stadtrath habe aber erwidert, daß die Wochenmarktordnung von jeder Gemeinde so gemacht werden könne, wie sie es für gut finde; allerdings müsse sie im Einklang stehen mit Paragraf. 68 der Gewerbeordnung. Ein Besuch an das Ministerium sei unterlassen worden.

Die Wahl des Ortes für den nächsten Verbandstag wurde dem Vorstand überlassen.

Der Vorsitzende dankte den Anwesenden für ihr Erscheinen und wünschte ihnen noch recht vergnügte Stunden, sowohl bei dem nachfolgenden Besesse als Abends im Stadiparl. Heute Montag findet eine Reifahrt auf dem Rhein statt.

Zu dem Verbandstag wird uns geschrieben: Nicht aus Mannheim wollen die Vorzimmer Teilnehmer des Verbandes selbstständiger Kaufleute, der gestern seine Generalversammlung in der Oberrealschule abhielt, scheiden, ohne den Mannheimer Kollegen verbindlichen Dank für die liebenswürdige Aufnahme zu sagen. Der Empfang auf dem Bahnhof, wo jedem der Gäste ein Führer durch Mannheim, ein prächtiges, überschüssiges Frühstück überreicht wurde, dann die liebenswürdige Führung durch Mannheim, das vorzügliche Mahl im Deutschen Hof, sowie die sonstigen Annehmlichkeiten, speziell der freie Eintritt zu dem gemüthlichen Stadtparkconcert, die Dampfzufahrt durch den Hafen etc., legten Zeugniß dafür ab, daß die Mannheimer Alles gethan haben, um den Gästen den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen. Dafür besten Dank.

**Großherzogliches Institut Mannheim.** Samstag Abend 6 Uhr fand im feicht geschmückten blauen Saale des Großherzoglichen Instituts in Anwesenheit des Verwaltungsraths, der Behörden und Personennamen der feierliche Empfang und die Amtseinführung der neu ernannten Vorsteherin Fräulein Marianne Streccius statt. Der erste Vorsitzende, Herr Geh. Rath C. Eckhardt, hielt eine herliche Begrüßungsansprache unter Hinweis auf die rühmliche Vergangenheit dieser altherwürdigen und mit der Geschichte der Stadt Mannheim so eng verwichenen Lehr- und Erziehungsanstalt und deren segensreiche Wirksamkeit während ihres bald 25-jährigen Bestehens unter städtischer Verwaltung. Er betonte

— ein Zufall hat sie auf den vermeintlichen Jüder aufmerksam gemacht. Die Einbildungsart und die Angst haben sie oft zu Kranken gemacht. Sie schwaben zwischen Stein und Eisen.

In den vorher beschriebenen Zuständen gab es für spätere pathologische Erscheinungen physiologische Grundlagen. Die Quantität des Nocturnalen führte zum Abnormalen. Ganz anders verhält sich die Sache bei dem großen Heere der nervösen Krankheitsen. Eine hysterische glaubt im Magen ein Geschwür zu haben, das ihr die Aufnahme einer jeden Nahrung unmöglich macht. Man versucht Alles erfolglos. Ja selbst die Einführung der Magensonde kann durch nöthige Krämpfe unmöglich gemacht werden. In der Karole, das heißt bei Reizung des kranken Intellekts, schwinden alle diese Erscheinungen — ebenso wie alle hysterischen Geschwülste und Contracturen. Aber zwischen diesen schwachen Formaten und dem normalen Menschen gibt es eine Anzahl Zwischenstufen. Ein Jahrgänger ist für den Moment des Jähzorns gekennet. Das Bewußtsein von Gut und Böse — alle anergischen und ererbten Hemmungen sind aufgehoben. Die thierischen Impulse sind freigegeben.

Krank sein und gesund sein sind keine Gegensätze. Wir sind krank, ohne es zu wissen, und während wir zur Erkenntniß unserer Krankheit kommen, sind wir schon gesund. Ja, oft ist diese Erkenntniß der Krankheit schon die Gesundheit. Ein Jeder von uns, auch der Gefandeste, ist mehrere Male im Tage krank, ohne es zu ahnen. Der medizinischen Wissenschaft eröffnet sich ein großes Feld neuer Arbeit. Es gilt den gesunden Menschen zu beobachten, aber in Bezug auf die pathologischen Erscheinungen. Durch die Reihe der erwähnten Beobachtungen ist der Reigen eröffnet. Eine neue Wissenschaft!

den festen Willen der städt. Behörden, dieses angesehenes Institut in hergebrachter Weise, im Sinne der hohen Stifterin unter Berücksichtigung bewährter Erfahrungen auf dem Gebiete der modernen Mädchenbildung weiterzuführen und knüpfte den Wunsch daran, daß es der sachkundigen jugendlichen Leitung der neuen Vorsteherin unter der thätigen Beihilfe des Verwaltungsraths beschieden sein möge, die Anstalt dauernd in den bewährten Bahnen fortzuführen und zum neuen Erblassen zu bringen. Nach einem warmen Appell an die Zuhörerinnen und Zuhörer erhebt Redner die Veranlassung durch eine Kundgebung Ihrer königlichen Hoheit der Frau Großherzogin, als der hohen Ehrenprotektorin, vom 14. Juni, laut welcher Hochschule die Mittheilung über die Wahl der Fräulein Marianne Streccius mit bestem Danke bekräftigen, sich der langjährigen Beziehungen zur Familie der Dame gerne erinnern und den Wunsch ausdrücken, daß diese Wahl der Anstalt soviel zum Segen gereichen möge. Hierauf erheben die Zuhörer die neue Vorsteherin durch Ueberreichung eines Blumenbouquets mit herzlichen Worten der Widmung durch ihre Sprecherin, Fräulein Streccius dankte für den ihr bereiteten freundlichen Willkomm und unterließ sich in hergebrachter Weise mit allen Anwesenden, womit die einfache aber ergebende Feier ihr Ende erreichte.

**Verein Ansbach.** Die diesjährige Generalversammlung des Vereins findet am Freitag, 23. Juni d. J. Abends 8 1/2 Uhr im Cafe zur Oper (U 3 21/22) statt. Tagesordnung: 1. Erhaltung des Jahresberichts. 2. Rechnungsablage pro 1900. 3. Aufstellung des Voranschlags pro 1901. Neuwahl des Vorstandes.

**Im Apollotheater** gastirt das Leonhardy Hasel - Ensemble nur noch wenige Tage. Der große Erfolg, den die Burleske: „Das Modell“ erzielt, veranlaßt die Direktion dieselbe noch einige Tage auf dem Repertoire zu erhalten; hierzu wird noch einmal, vielen Wünschen entsprechend, die so urkomische Burleske mit Gesang in 2 Akten „Der Lumpenball“ aufgeführt. Das Theater bietet bei der Hitze durch vorzügliche Ventilation einen kühlen und recht angenehmen Aufenthalt.

**Entempler-Orden.** Wie aus dem Inseratentheil ersichtlich, findet am Dienstag im Restaurant zum Schiffeled ein Theabend, verbunden mit Vortrag des Herrn Mengler - Börsach statt. Redner, welcher früher hier wohnhaft war und zur Zeit in Vörsach Hauptfeueramtsassistent ist, wird über die Alkoholfrage sprechen und ist ein Besuch dieses interessanten Vortrags empfehlenswert. Auch werden an die Anwesenden lehrreiche Flugschriften und Broschüren vertheilt.

**Feldbergfest im Tannus.** Bei dem gestern auf dem Feldberg stattgehabten Volksfestturnen (Stadthoch, Feilsprung, Stennen und Steinlofen) erhielt der Turner Ernst Koblenz vom Turnverein Mannheim mit 29 1/2 Punkten den 22. Preis unter 600 Mitbewerbern.

**Sängersocietät.** Die Patria Mannheim errang sich gestern bei dem in Kaiserlautern stattgefundenen Sängersocietätstreffen, trotz scharfer Konkurrenz im allgemeinen Wettsang sowohl als auch in dem unter den preisgekrönten Vereinen stattgefundenen engeren Wettsang einen ersten Preis. Es ist der Patria zu diesem Erfolge bestens zu gratuliren. Der Gesang der Sänger findet heute Abend 8 1/2 Uhr an hiesigen Bahnhofs statt. — Bei dem gestern in Kronau anlänglich des 43-jährigen Jubiläums und Fachsenweibe des dortigen Sängersocietätstreffen errang sich der Gesangsverein „Aurelia“ von Mannheim den ersten Preis.

**Wetterbericht.** Am Dienstag, 23. Juni, im Westen und Nordwesten von Großbritannien ist eine neue Depression von 765 mm erschienen. Ueber ganz Scandinavien, Dänemark und dem Deutschen Reich mit Ausnahme von Schlesien, Posen, Ost- und Westpreußen, ferner über Schweden, dem nördlichen Tirol behauptet sich noch ein Hochdruck von 765 mm; der aber durch die gewitternartigen Aufsteigungen in der bayerischen Pfalz und ganz Südwestdeutschland in der Richtung begriffen ist. Auch im Süden Europas ist der Barometerstand auf sehr hohes Niveau gestiegen. Für Dienstag und Mittwoch sieht demgemäß bei sehr warmer Temperatur neben vermehrter Gewitterneigung noch vorwiegend trockenes und auch zeitweilig heiteres Wetter in Aussicht.

**Polizeibericht vom 23. Juni.**

- 1) Ertrunken ist am 23. d. M., Morgens 5 Uhr, beim Bootfahren im Neckar oberhalb der Friedrichsbrücke der bei Bildhauermeister Karl Caspar hier beschäftigt gewesene 28 Jahre alte ledige Bildhauer Gustav Peitz von Eicholsheim (Chrysopras); seine Leiche konnte noch nicht aufgefunden werden.
- 2) Am 22. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr fiel die 58 Jahre alte Barbara Bruder geb. Holzwarth hier im Hause L 12, 18 die feinste Treppe vom 3. nach dem 2. Stockwerk hinunter und verlegte sich dabei denart, daß sie mittelst Droßknecht in das allg. Krankenhaus verbracht werden mußte.
- 3) Durch Explosion eines Wassermeters entstand am 22. cr. Sonntags 10 Uhr im Hause A 1, 5 ein Brand, der aber alsbald wieder gelöscht werden konnte.
- 4) Aus noch unbekannter Ursache gerieth am 22. ds. ein mit Feuer beladener, ordnungsmäßig abgedeckter Eisenbahnwagen, welcher im hiesigen Rangirbahnhof neben dem Hauptbahnhof unterm Lindenhoffweg stand, in Brand, der durch Vahndarsteller sofort wieder gelöscht wurde.
- 5) In der Nacht vom 22./23. d. Mts. sammelte sich in der Sackgasse F 7 eine größere Menge rabauischer, halbunwürdiger Wachen — darunter berüchtigte Heubühler Fabrikarbeiter — an, welche immer wieder unter Hinhinhaltung auf die sie zurückdrängenden Schulkinder eindrangen; letzteren gelang es erst, nachdem sie entsprechende Verhärung erhalten hatten, mit blanker Waffe betreffende Strafen von den Exzedenten zu säubern.
- 6) Der Former Jos. Rödel hier bestieg am 22. ds. Abends 6 Uhr in der Gasse am Restaurator Uebergang einen Wagen der Firma Gebr. Köhnigkel hier, auf dem ein Fuß mit Bierflasche transportirt wurde; Rödel öffnete den Fahndanten, wodurch etwa 400 Liter Hefe auslief und genannter Firma ein nicht unbedeutender Schaden entstand.
- 7) Die Tagelöhner Wilhelm und Jakob Ebinger und Jakob Endres von hier verübten in der Nacht vom 22./23. d. Mts. in der Koppelchen Wirtschaft, Augustenstraße 40 Hies., groben Unfug, Ruhestörung und Sachbeschädigung; sie warfen Stühle und Bierplättchen umher und beschlagnahmten die Gäste. Nach ihrer Entfernung aus genannter Wirtschaft demotrierten sie betreffend den Wirth die Bescheidene, weshalb sie zur Anzeige gelangten.
- 8) Zwei erkrankte Körperverletzungen — vor dem Hause H 4, 10 und auf der Friedrichsbrücke verübt — gelangten zur Anzeige.
- 9) Verhaftet wurden: a. der von der Staatsanwaltschaft Bremen wegen Unterschlagung verfolgte Schreiner Friedrich Heilmann von Hirschhorn; b. 15 weitere Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

**24. Juni.**

1. Ertrunken sind: a. am 23. d. M., Nachmittags 6 1/2 Uhr, der led. Tagelöhner Jakob Barlowitz, wohnhaft K 4, 9 hier, als er im Neckar bei der Neckarpflege badete; b. in vergangener Nacht etwa um 1 Uhr der 19 Jahre alte Schiffer Albert Holten aus Duisburg auf dem Schiff „Kronprinz des Deutschen Reiches“ bedienet, welcher unterhalb der unteren Neckarfähre über Bord gefallen ist. Beide Leichen konnten noch nicht gelandet werden.
2. Zwei funlos betrunkene Tagelöhner lagen vor der Centralpolizeiwaide unterm Rathaus bezw. vor dem Hause M 1, 14 und mußten deshalb in polizeiliche Gewahrsam gebracht werden. Da einer derselben Gesichtsanfälle bekam mußte er ins allg. Krankenhaus überführt werden.
3. Sechs zum Theil erkrankte Körperverletzungen — verübt am Rheinvorland, zwischen Q 4 u. 5, in den Wirtschaften G 7, 10 da hier, zum Pirm Max in Restaura, vor dem Hause Weersfelder, 27 und Wellerstraße 34 — gelangten zur Anzeige.
4. Verhaftet wurden: a) der Agent Julius Kaff von Kleinweidholzheim, weil er unter der falschen Beschuldigung, er sei Criminalschutzmann, Zechprellereien verübt hat;

- b) der Schiffer Eduard Thelen von Ruhrort wegen Körperverletzung;
- c) der Maurer Heinrich Weber von Hammettal wegen Verdringung, Hausfriedensbruch und Wiedereinbruch;
- d) der Tagelöhner Friedrich Mühlstein von Bierheim wegen Diebstahl;
- e) der Tagelöhner August Schöpfle von Sträßburg i. G. wegen Unterschlagung und Beamteneubelidigung;
- f) 12 weitere Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

**Sport.**

**Ruder-Regatta und Reiferschiffbrudern für Deutschland auf dem Main.**

Sonntag, den 23. Juni.

Die Ruderregatta war vom schönsten Wetter begünstigt. Ein tausendköpfiges Publikum umsäumte beide Ufer. Von den 15 Preisen fielen 4 nach Berlin, 3 nach Mannheim, je einer nach Hamburg, Hannover, Ulm, Ludwigshafen, Heilbronn. Frankfurt selbst ging ganz leer aus. Die Reiferschiffahrt für Deutschland mußte wegen Collision zweier Boote für ungültig erklärt werden und wird morgen früh 6 Uhr zum Austrag kommen. — Der Verlauf der Rennen war folgender:

- I. Einer. Begrüßungspreis. (Offen für Juniors.) 1) Ulmer Ruder-Club Donau, Ernst Räder, 2) Kasteler Ruder-Gesellschaft, Carl Färchweiger, 3) Ruder-Gesellschaft Oberbach, Georg Kies, 4) Offenbacher Ruder-Gesellschaft Urdine, J. Buchbaum. Nach 300 Metern trat Collision ein, die die Boote in Folge Collision über Bord. Es fand fliegender Start statt. Ulm siegte leicht.
- II. Einer ohne Steueremann. Preis vom Saalhof. 1. Berliner Ruderclub, 6.31. 2) Frankfurter Ruder-Gesellschaft Germania, 6.37. Anfangs führte Frankfurt bis zur Mitte, dann ging Berlin vor und siegte überlegen mit 2 1/4 Längen.
- III. Einer. Preis des Deutschen Ruderverbandes (Wanderpreis.) Sieger von 1900. Frankfurter Ruder-Gesellschaft Germania, 1) Spindlersfelder R.-Verein 1878, 6.31. 2) Frankf. Ruder-Verein, 6.35. 3) Frankf. R.-Ges. Germania, 6.35 1/2. 4) Berliner Ruder-Club, 6.38 1/2. 5) Mainzer Ruderclub, 6.40. Nach zweimaligem Start führte Spindlersfelder die ganze Bahn durch und siegte mit knapper Länge gegen den fr. R.-Verein.
- IV. Einer für Juniors. Staatspreis. 1. Berliner Ruder-Club 6.34 1/2. 2. Karlsruher R.-Club Salamander 6.35. 3. Frankf. Ruder-Ges. Sachsenhausen 6.46. 4. Mannheimer R.-Ges. Umicitia, 6.51. 5. Ulmer R.-Club Donau, 6.52. 6. Offenbacher R.-Ges. Urdine, 6.55. Ziemlich geschlossenes Rennen. Es entspann sich ein heifer Wettkampf am Ziel zwischen Berlin und Karlsruhe, das Berlin knapp gewann.
- V. Einer. Damenpreis. 1. Ludwigshafener R.-Verein, Hermann Wille, 2. Ruder-Ges. Oberbach, Georg Kies, 3. Kasteler R.-Ges. Carl Färchweiger, Heinrich Burger vom Münchener R.-Club wurde am Start wegen Collision ausgeschlossen, Ludwigshafen siegte ohne Kampf mit knapper Länge.
- VI. Einer. Strahlenberg-Preis. 1. Mannheimer R.-Club 6.42. 2. Hanauer R.-Ges. Daffia 6.50. 3. Heilbronner R.-Ges. Schwaben 6.51 1/2. 4. Karlsruher Ruder-Club Salamander, Mannheim fährt über die ganze Bahn und gewinnt leicht. Danau behauptet den zweiten Platz nach scharfem Kampfe mit Heilbronn.
- VII. Einer. Preis von Frankfurt a. M. (Wanderpreis). 1. Ruderverein „Deutschland“, Hannover 6.40. 2. Mainzer Ruder-Verein 6.45. 3. Mannheimer Umicitia 6.51. 4. Berliner R.-Club 6.56. 5. Mannheimer R.-Ges. 7 1/2. Hannover führt vom Start ab und geht mit schnellem, wenn auch etwas unruhigem Schlag als erstes Boot durchs Ziel. Mainz vermag trotz kräftigem Spurt nicht anzufolgt. Die übrigen Boote kommen nicht in Betracht.
- VIII. Achter für Juniors, Bürger-Preis. 1. Mannheimer R.-Ges. 7.15. 2. Frankf. R.-Ges. Germania 7.20. 3. Frankf. R.-Verein 7.24 1/2. Zweimaliger Start! Wegen Regen wird das Rennen erst von der Tribüne ab sichtbar. Hier fährt Mannheim sicher. Scharfer Kampf um den 2. Platz. Ludwigshafen ausgeschlossen. Der starke Wind beeinträchtigt die Zeiten.
- IX. Doppel-Zweiter ohne Steueremann, Tannuspreis. 1. R.-Club „Allemania“, Hamburg 7.51. 2. Offenbacher R.-Ges. „Urdine“ 8.11 1/2. 3. R.-Ges. Deibelberg 8.22 1/2. 4. Frankf. R.-Ges. „Sachsenhausen“ 8.45 1/2. Hamburg führt vom Start ab und fährt über die Bahn spazieren.
- X. Einer. Preis von Sachsenhausen. 1. Heilbronner R.-Ges. „Schwaben“ 7.52. 2. Hanauer R.-Ges. „Daffia“ 1894 7.59. 3. Mannh. R.-Club 8.5. 4. Frankf. R.-Ges. „Germania“ 8.13. Heilbronn führt, bekommt aber in Danau scharfe Konkurrenz. Mäßigtes Rennen, da die übrigen Boote wenig Form halten. Als letzter passiert der Karlsruher R.-Club „Salamander“ langsam das Ziel.
- XI. Einer ohne Steueremann. Preis vom Main, Derausforderungspreis. 1. Berliner R.-Club 7.39 1/2. 2. Brünner R.-Club „Bruna“ 7.11. Frankf. Germania floßt ab. Trochdem Brünner heruortragend steuert, vermag es Berlin nicht an die Riemen zu kommen.
- XII. Achter. Zukunftspreis. Mannheimer R.-Club, Frankfurter R.-Verein, R.-Ges. Worms. Infolge Collision, fliegender Start bei 1000 Metern. Frankfurt hat die Führung, die Mannheim ihm kurz vor dem Ziel entzogen und mit knapper Länge siegt.
- XIII. Reiferschiffbrudern für Deutschland. Distanz 2500 Meter. Ziel bei der Obermainbrücke. Frank von der „Allemania“ hatte anfangs die Führung, ihm zunächst lag Spindlersfelder, Frank kam während des Rennens immer mehr aus seiner Bahn und fuhr Spindlersfelder bei der Wadenanstalt kurz vor dem Ziel in dessen Bahn. Spindlersfelder, der heftig spurtete, kollidierte infolgedessen mit Frank, worauf der Ruderer dem Rennen dicht vor dem Ziel abhielt. Das Rennen wird morgen 8 Uhr 20 früh zum Austrag kommen mit Ausschluß Frank's, der distanzirt wurde.

Frankfurt, a. M., 24. Juni. Im Reiferschiffbrudern für Deutschland (Einer) Strecke 2500 Meter, wurde erster Berliner Ruderklub 8.40, zweiter Mainzer Ruderklub 8.53, dritter Spindlersfelder Ruderklub 8.55. Der Preis des Münchener Ruderklubs wurde abgewiesen.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

**Größ. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.**

**Die Reiferschiffbrudern von Nürnberg.**

Abchied des Herrn Rohwinkel.

Nach seine Stunde schlug, Am Vorabend des „St. Johannis-tages“ hat der Säger Abschied genommen von seinem lieben Mannheimer. Noch einmal trat er vor sie hin in seiner glänzenden Rolle, im Gewande des Hans Sachs. Noch einmal gab er eine künstlerisch meisterhafte Prägung dieser markigen Gestalt. Noch einmal ließ er den beschränkten Wohlthun seiner wundervollen Stimme wie flüssiges Edelmetall seiner sanftesten Reize entströmen und dann kamen die Kränge, die Abschiedsspenden, die zahllosen Hervorrufe, das Jauchzen, das Trampeln und Lächeln — das letzte „Lebwohl!“ Der sonst so berebte Mund, er brachte es kaum über die Lippen. Gleich wie der Tod, mit kummervollen Dankworten verabschiedete er sich von der Stätte seines beispiellosen künstlerischen Wachstums. Ja, es schied sich nicht so leicht von einem so kunstbegierigen und künstlerfreundlichen Publikum, wie es das Mannheimer ist. Mit ihm geht das Große, das Erstklassige von unserer Bühne und was er geworden, er ward es hier, dank seiner unverlesenen Stimmkraft, dank seiner mächtig fortreißenden Empfindungsgewalt und seinem zahllosen Fleiße. Brachgestalten hat seine hervorragende künstlerische Kraft auf die Bühne gehaubet. Selnen Hans Sachs, seinen Wotan, Tell und Telramund, seinen Helling, Wolfram, Holländer, Rühlebarn, Relufo, Don Juan, Almadiva, Tomo, Alfo, re. re. wird Niemand vergessen, der einmal mit ganzer Seele unter dem suggestiven Eintrude dieser Leistungen stand. — Der scheidende Künstler weiß jedoch recht wohl, daß wir auch für seine Mängel und Schwächen ein schendes Auge haben und daß wir ganz genau wissen, was und wieviel ihm zum vollendetem Künstler noch fehl. Unserem aufrichtigen, gern gespendeten, Lobe dürfen wir in gleich wohlmeinender Absicht unsere sachlichen Ausstellungen zum letzten Mal gegenüberstellen, um nicht in den letzten Verdacht eines blind verghörten Panngrüblers zu kommen. So herzlich und in seltsamem Maße wohlwollend die Stimme dieses begnadeten Sängers

auch ist — die Tonbildung ist noch nicht fest und einheitlich genug. Neben metallisch ansprechenden, ganz entzückenden Tönen erscheinen oft unedle, kläglich, die namentlich die Wirkung der arischen Gesänge wesentlich beeinträchtigt. In der edleren Bildung der Vokale, in der Festigung der Intonation und rhythmischen Eintheilung der Respiration gibt es gleichfalls noch ein braves Stück Arbeit zu bewältigen. So auch im künstlerisch ökonomischen Gebrauch des Organs überhaupt. Doch das sind alles kleine, leicht zu beseitigende Mängel im Vergleich zu dem Großen und Herrlichen, worin die gütige Natur so verschwenderisch den Künstler ausgestattet hat. Auf dem heißen Boden der Berliner Hofbühne wird unter der Einwirkung einer ganz ausgezeichneten Regie und einer sehr anspruchsvollen Kritik das langsame, dunkelgefärbte Organ des Sängers von allen Schlägen befreit, die Mängel der gesangstechnischen Ausbildung werden vollends getilgt und bald wird das herrliche Organ im reinen, vollen Goldklang ertönen. Wir wünschen dies Herrn Wohwinkel von ganzem Herzen. In diesem Sinne ist sein Gang nach Berlin eine Nothwendigkeit für ihn, denn er führt den begnadeten Künstler der Reife, der Vollendung entgegen. Und in diesem Sinne rufen auch wir ihm ein herzlich „Lebewohl“ und ein noch herzlicheres „Auf Wiedersehen!“ zu.

Die Aufführung der „Meißeinger“ litt etwas unter der Indisposition einiger Solisten und unter dem Taud der Schilde. Ganz ausgezeichnet — wie immer — war der „Bachmeister“ des Herrn Marx. Auch der „David“ des Herrn Rüdiger war die bekannt vorzügliche Leistung. An Stelle des unglücklich gewordenen Herrn Krug sang Herr Kolb Wasserfmann den Walter Stolting. Die Interpretation des Walter, der ein Kind unserer Stadt ist und früher dem Verbands unseres Hoftheaters angehört, war besonders nach der schauspielerischen Seite eine hervorragende Leistung. Auffassung und gesungene Phrasierung sind gleichfalls zu loben. Die hohen Töne sind jedoch nicht ganz mähelos und bedürfen eines Zuwachses an Kraft und Schwel. Das Publikum nahm die Vorbereitung des Gesangs mit Wohlgefallen auf und forderte ihn auf theilnehmender an den reichen Ehren des Abends.

Von Neustädter Verehrern wurde, wie man uns mittheilt, Herrn Wohwinkel außer einem Vorbertraum ein Gedicht von Eduard Zett, mit Zeichnung von Architekt Franz Huber überreicht.

**Prüfungs-Aufführungen der Hochschule für Kunst.**

**I. Dramatische Darstellung — Opernschule.**  
Die Direktion dieses kräftig emporblühenden Kunstinstituts vereinigt gegenwärtig an zehn aufeinanderfolgenden Abenden im diesem Casino-Saal die Angehörigen ihrer Kunst-Gewerle, sowie geliebte Förderer und Freunde der Kunst, um mit ihnen die künstlerische Bilanz des nun zur Reife gelangten zweiten Unterrichtsjahres zu ziehen. Eine Fülle musikalischer Gaben aus allen Fächern enthalten die bereits ausgegebenen Programme. Sie sollen — aufsteigend vom Leichtem zum Schwereren und von diesem zum Schwersten — den Interessenten ein überschülliches Bild vom Werdegang des Musikanten (des Instrumentalisten, Sängers und Schauspielers) geben und Einblick in die Ziele die Erfolge und den methodischen Betrieb des Unterrichts gewähren.

Die am Samstag Abend stattgehabte I. Prüfungsaufführung — Dramatische Darstellung der Opernschule — war ein vieler sprechender Anfang. Der Leiter, Herr Hofopernsänger Kromer, hat mit den zum letzten Aufführung gelangten drei Opernfragmenten (Orpheus, Fidelio und Martha) eine ausgezeichnete Wahl getroffen. Die uns Terzen geführten Kunstleuten mussten ihre Befähigung zuerst im elegischen, tieftragischen, sodann im dichter leidenschaftlichen und zuletzt im heiter liebenswürdigen Empfindungsausdruck erweisen und sie haben die Probe vortrefflich bestanden.

Herr Martha Böfller, die vom vorigen Jahre her noch in besser Erinnerung stehende „Hilde“, spielte den „Orpheus“ (S. III. I. Szene). Mit Absicht, mit Vorbedacht sagen wir „spielte“, weil es bei der Beurtheilung ihrer vorgelegten Leistung mehr auf ihren Zuwachs an musikalischer dramatischer Gestaltungskraft, denn auf die künstlerische Ausbildung und Vervollkommenheit ihrer Gesangstechnik ankommt. In einem abschließenden Urtheile hierüber wird uns das nach zu erwartende gesangsschillernde Auftreten der vielerprechenden Künstlerin Gelegenheit geben. Für heute bleibt nur zu konstatieren, welchen künstlerischen Gewinn sie der Opernschule des Herrn Kromer zu verdanken, welche Fortschritte sie in der Auffassung und musikalisch plastischen Ausgestaltung der Rollen, sowie im Ensemblespiel gemacht hat. Es muß anerkannt werden, daß Herr Böfller sich als Darstellerin wesentlich vervollkommen hat. Ihre Bewegungen sind abgerundet, frei und ungezwungen und voll natürlicher Anmuth. Sie verfügt über ein lebhaftes Mimenspiel, dem ein ausdrucksvolles Auge besonderen Reiz verleiht, beschließt sich einer edlen, künstlerischen Haltung und offenbart glückliche Veranlagung sowohl für erste tragische, als für schelmisch heitere Charakterdarstellung. Ihre „Rancy“ in Glotow's „Martha“ war bereits ein kleines schmeichelesch übermäßig lustiger Schmelerei. Der Auffassung des „Orpheus“, welcher jetzt eine solide Basis gegeben ist, werden die Nähe und die inneren Gelebnisse die Reife bringen, welche die Schule mit bestem Willen nicht geben kann.

Nach dem „Orpheus“ folgte der I. Akt aus Fidelio und zwar Marsch, Arie und Duett des „Bizarro und Rocco“. In der dramatischen Gestaltung des dichter leidenschaftlichen „Bizarro“ versuchte sich diesmal Herr Otto Vogel. Es sind auch bei diesem mit einem sehr klaren, schönen Bariton begabten Gesangsleuten beachtenswerthe Spielansätze da, die auf eine günstige Entwicklung in dieser Richtung hindeuten. Die ganze Gattung der Leidenschaft kam in seiner Darstellung des „Bizarro“ allerdings nicht zum Ausdruck und das kann auch nicht verlangt werden. Der Bizarro ist musikalisch und dramatisch eine der schwierigsten Aufgaben und hier kann nur die Routine im Laufe der Jahre das Wangende hinzugeben. Es war aber die Situation schon erfasst und die dramatische Steigerung kam wirklich heraus. Als „Lod Rilleford“ lieferte Herr Vogel durch sein dralliges Spiel den Beweis, daß er auch für komische Partien das erforderliche Charakteristikum besitzt. Er trat sich dem Ensemble geschmeidig ein und sprach auch als „Bizarro“ einen klaren, verständlichen Dialog. Die letzte Partie des „Bizarro“ hatte in Herrn Fuchs einen stimmbegabten und spielgewandten Vertreter gefunden.

Als „Martha“ hatte Herr Wilhelm Sommer einen sehr beachtenswerthen Erfolg zu verzeichnen. In der Orpheus-Szene sang die junge Dame die kleine Partie des „Amor“, jedoch vermag und mit verklärter, fast tonloser Stimme, so daß wir für ihre Martha Befürchtungen hegen und zwar sehr ernliche. Um so angenehmer war die Enttäuschung, die sie und in der Martha-Aufführung (I. u. II. Akt) bereitete. Es kam da auf einmal ein überraschend schönes Tonmaterial zum Vorschein und die Sängerin entwickelte im Spiel eine lieblich schwermüthige Sentimentalität, das man auf dieser Platvormstufe völlig verwundert sein mußte. In dem herrlichen Duett mit „Rocco“, den Herr Hofopernsänger Rüdiger empfindungsreich sang, hielt Herr Sommer sich sehr wacker. Auch gelang ihr das stimmungsvolle trübe „Lebte Rose“ ganz vorzüglich. Den „Plumett“ sang Herr Willy Koch. Das Campesinchen scheint für diesen Jüngling der Kunst nicht zu reifen. Sans gina macht er von seiner Stimme und seiner etwas minutiösen Körperlichkeit Gebrauch und weiß sich zu behaupten. Vor lauter Unschicklichkeit war der Gewinn, den er aus seinen künstlerischen Studien zog, nicht zu erkennen und darum auch nicht zu fixieren.

Im Ganzen hat die Opernschule des Herrn Kromer glänzend bestanden. Es herrscht hier ständiges, planvolles, energisches Vorgehen und das geistige Moment tritt stets in den Vordergrund. Im Orpheus sang Herr von der Hoyer in liebenswürdiger Verehrlichkeit die Partien der „Guridire“ und der Chor in der Fidelio-Szene war durch Mitglieder des Hoftheaterorchesters besetzt. Sämmtliche Nummern fanden in Herrn Direktor Wopp den ausgezeichnetsten, wüthig sich accompanirenden Accompaneur.

Die schönen Vorbereitungen hatten ein sehr zahlreiches, kunstverständiges Auditorium gefunden, für welches der Casino-Saal sich als zu klein erweist. Mit lebhaft aufmerksamer, herzlichem Beifall wurden die höchsten Leistungen entgegengenommen. Nur die Zwischenakte waren unglücklich lang, doch dieser Mangel ist den äußerst primitiven Bühnenvorhältnissen zuzuschreiben.

**Aus dem Großherzogthum.**

**BN. Karlsruhe, 23. Juni.** Der Stadtrath beschließt ein Ortsstatut zu erlassen, wonach die hier beschaffigten Handlungsgehilfen und Lehrlinge unter 18 Jahren verpflichtet sind, die hiesige kaufmännische Fortbildungsschule zu besuchen. Ausgenommen sind u. A. junge Kaufleute, welche den Beruf entsprechende Kenntnisse nachweisen können. Junge Leute welche die Berechtigung zum einjährigfreiwilligen Militärdienst erworben haben, sind nur zum Besuche eines Jahresturmes verpflichtet.

**BN. Karlsruhe, 23. Juni.** Die in den letzten Tagen von hier aus verbreitete Nachricht, daß nach einer Verfügung des Ministeriums des Innern die Schymänner das Radfahren lernen müßten, ist unrichtig. Es sind zwar einzelnen Bezirksämtern Räder zum Dienstgebrauch überwiesen, die bez. amtliche Verfügung ist aber nicht erlassen worden.

**BN. Eggenheim, 22. Juni.** Unschuldig 6 Wochen in Untersuchungshaft gefesselt haben die Tagner Ludwig Wenz und Theodor Pretorius, welche seiner Zeit unter dem Verdachte, den Raubanfall auf die Ebsbach Pfanne ausgeführt zu haben, verhaftet wurden. Dieselben sind nun wieder aus der Haft entlassen worden.

**Neueste Nachrichten und Telegramme.  
Die Automobilsfahrrt Paris—Berlin.**

Die Fernfahrt Paris-Berlin vollzieht sich in zwei Abtheilungen, einer Tourenfahrt mit den Clappen Rheims, Luxemburg, Coblenz, Frankfurt a. M., Offenach, Leipzig und Potsdam, welche am 22. beginnt, und einer Rennfahrt über Kachen und Hannover, wofür die Teilnehmer am 27. in Paris starten. Am 20. Juni werden auf der Trabrennbahn Berlin—Westend alle die eintreffen, die nicht unterwegs niedergebrosen sind. Wie viele das sein werden, das weiß bei den großen Schwierigkeiten, die in Frage kommen, der liebe Himmel.

**Die Tourenfahrt**

hat am Samstag begonnen. Die 1. Etappe ging von Paris nach Rheims über Conlonzier, La Forie Goudier, Montmiral, Epervan. Die 2. Etappe, die Sonntag, 23. ds. Mts., durchfahren wurde, führt von Rheims nach Luxemburg (210 Kilometer), über Neifel, Vonziers, Stenach, Montmedy, Longnyon, Longjumeau. Heute folgt dann die 3. Etappe von Luxemburg nach Coblenz (185 Kilometer) über Grevenmacher, Trier, Wittlich, Alf, Cochem, Treis. Die Strecke Rheims-Luxemburg ist nach der Kilometerzahl die größte Stappenstrecke der Tourenfahrt.

**Der Start**

begann am Samstag um 8 Uhr bei drückend heißem Wetter. Als erster fuhr Braun um den 35perdekraftigen Mercedes ab, von dem auf dem Concordplatz versammelten zahlreichen Zuschauern mit sympathischen Zurufen begrüßt. Hierauf gingen der Wagen des Barons Dietrich mit den Berlinerflattern der deutschen Blätter ab. Unter den Touristen sind drei Damen, welche eigenhändig lenken. Madame Gobron, Madame Rodert, Baronin Zapfen geborene Rothschild. Der Start der Lehren, die eine der erprobtesten Pariser Chauffeure ist, erregte mit ihrem zwölfperdekraftigen „Spider Vanhard“ lebhaftes Aufsehen. Einen ähnlichen Wagen startete Prinz Arenberg, der sein Fahrzeug mit Alkohol betreibt. Ferner starteten zwei Dampfmaschinen nach System Serpollet, wovon einer von Baron Klopstein geführt wurde. Hervorzuheben sind noch zwei Deimleerwagen, gelenkt von Deutsch, de la Neurthe und Graf de la Valette. Ferner drei Benzwagen, darunter eine reizende Charrette, von Eugen Benz gesteuert. Bis 11 Uhr starteten von den 75 angemeldeten Wagen 50. Der letzte Starttermin war 12 Uhr.

**Ueber die erste Etappe**

wird dem Lok.-Anz. aus Rheims, 22. Juni, 8 Uhr 27 Min. Abends gemeldet: Der erste Tag der Tourenfahrt Paris-Berlin verlief bei herrlichem Wetter in der anregendsten Weise. Die 173,5 Kilometer betragende Strecke von Paris nach Rheims wurde von unserem Wagen in noch nicht sechs Stunden zurückgelegt. Aufseiner hat die größere Zahl der Automobile die Strecke glücklich passiert, nur der Fahrer Götard nahm kurz nach dem Start in einem Weese eine Curve zu kurz und warf mit seinem Wagen um, glücklicherweise ohne sich und seine Passagiere zu verletzen. Die Orientierung für die Wagenführer ließ auf dem größten Theil der Route viel zu wünschen übrig. In Städten und Dörfern waren die gefährlichen Stellen, welche durch eine blaue Flagge markiert werden sollen, nicht genügend kenntlich gemacht. Dagegen war das Interesse der Bevölkerung außerordentlich groß. Die Automobile wurden überall mit großer Neugierde erwartet und von allen Seiten herzlich begrüßt. Leider ist auch ein schwerer Unfall zu verzeichnen. Der Chauffeur einer französischen Firma rannte durch das Wachen eines Pneumatis gegen einen Baum, wodurch der Wagen in Trümmer ging. Einen Anfaßen wurde die Brust zerquetscht, einem zweiten die Finger der rechten Hand gebrochen. Ferner läuft soeben die Nachricht hier ein, daß der berühmte französische Professional Barrois, der von einer der ersten deutschen Firmen engagirt war, ihren Rennwagen auf der Fahrt Paris-Berlin zu steuern, auf einer Probefahrt verunglückt ist. Der Wagen soll total zerschmettert, der Fahrer schwer verletzt sein.

**Aus dem Programm**

in Berlin, der Veranstaltungen anlässlich der Fernfahrt, soweit sie für den 20. und 21. Juni und 1. Juli in Aussicht genommen sind, sei Nachstehendes mitgetheilt: Am 20. Juni um 8 Uhr Morgens ab auf der Trabrennbahn Westend bei Berlin Eintreffen der Tourenfahrzeuge, von 9 Uhr ab Eintreffen der Rennfahrzeuge. Promenaden-Concert auf der Trabrennbahn durch die Kapelle des Kaiserin Augusta-Grenadier-Regiments. 3 Uhr Nachmittags: Fahrt der bis dahin eingetroffenen Renn- und Tourenwagen über die Charlottenburger Chauffee, Brandenburger Thor, Linden, Charlottenstraße zur Permanenter Automobil-Ausstellung. Abends 8 Uhr Diner im Hotel Kaiserhof. Die an der Fahrt Paris—Kachen—Hannover—Berlin theilnehmenden Herren sind Gäste des Clubs, desgleichen die Ehrengäste. Am 20. Juni: Vormittags 9 Uhr Automobilklub in den Räumen der permanenten Automobil-Ausstellung. Um 12 Uhr Mittags Automobilfahrt nach Potsdam, dann Fest in Wannsee, Abends Rückfahrt. Die Preisvertheilung findet in Potsdam statt. — Am 1. Juli: Vormittags 9 Uhr Sitzung des Verbandes des Deutschen Automobil-Verbandes in den Räumen des Deutschen Automobil-Club. Gleichzeitig Sitzung der Renn-Kommission. Um 11 Uhr Vormittags Sitzung der freien internationalen Vereinigung zur Beförderung eines einwilligen internationalen Signalwesens für Automobilfahrten. 12 Uhr Vormittags Frühstück im Deutschen Automobil-Club. 8 Uhr Abends gewandige Zusammenkunft im D. A. C.

**Die Oberleitung**

der großen Veranstaltung liegt auf deutscher Seite in den Händen der Herren: Herzog von Ratibor, General von Robe, Graf Schönborn-Wiesentheid, Graf von Tallebrand-Förigord, General Beder und von Rühlmann. Dem Ehrenvorsitz gehören als Mitglieder an: Herzog von Ratibor, Königl. Hoheit Großherzog von Mecklenburg-Schwerin,

General Beder, Ober-Präsident Excellenz von Weismann-Hollweg, Dr. Georg von Biechdrer, General Buhde, Fürst zu Fürstberg, Geheimere Commerzienrath Goldberger, Baron Greindl, Geheimere Commerzienrath Fritz, Fürst Christian Kraft zu Hohenlohe-Dehringen, Herzog von Ujest, Graf von Hohenthal und Bergin, Graf Dr. von Jagemann, Graf von und zu Verdensfeld-Roefeling, Prinz Viktorowka, Commerzienrath Deewe, Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg, Handelsminister Graf Noeller, Regierungspräsident von Meiste, Graf von Deyben, Graf Staatsminister General von Pöhl, General von Robe, Reichshofrat Fürst Rehdolke, Commerzienrath Haden, Graf Generalleutnant Köhde, Graf Clemens von Schönborn-Wiesentheid, Graf Wd. von Sternhorff, Graf von Tallebrand-Förigord, Prinz Maximilian zu Thurn und Taxis, Freiherr Dambiller von und zu Hemmingen und Vizepräsident von Windheim.

**Ueber die zweite Etappe**

berichtet uns ein Telegramm aus Luxemburg: Auch der gestrige zweite Tag der Fernfahrt ist gut verlaufen. Von kleineren Unfällen sind nur 2 zu verzeichnen. Kurz vor Monlm edy hatte ein Mercedeswagen beim Nehmen einer Kurbe gleichzeitig einen Baum mitgenommen, und dafür seine Lokerte und einige andere Zubehör an Ort und Stelle zurückgelassen. Er konnte nach die Fahrt ohne Aufenthalt fortsetzen, dagegen lag nach wenigen Minuten vor der luxemburgischen Grenze das Wachen von M. Marzellen als aufgegebener Wrat an der Straße. Als erster kam heute Dr. Reiser mit einem Benzwagen von 12 Pferdekraften am Ziel an. Er hatte die 206 Kilometer in 5 1/2 Stunden zurückgelegt. Besonders festlich war diesmal der Empfang der Touristen in Longjumeau. Das heutige Ziel der Fahrt ist Koblenz.

\* Valencia, 23. Juni. Hier herrscht große Erregung über die Entdeckung, welche an den Tag brachte, daß ein Mann Namens Pascal Gomez in einer entlegenen Kapelle unter dem Dachmantel der Religion unsittliche Handlungen mit jungen Mädchen vornahm. 12 Mädchen sollen Gomez zum Opfer gefallen sein.

**(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“)**

\* Richmond, 24. Juni. Eine Depesche aus Ramole (Virginia) besagt, daß in Pocahontas über 300 Menschen infolge eines auf einem Hügel aufgerichteten angelegten Damms ertrunken sind. Durch das niederfließende Wasser wurden ganze Häuser weggeschwemmt. Das Unglück ist um Mitternacht geschehen, die Mehrzahl der Ertrunkenen sollen Bergleute sein. Einer Wäldernehmung zufolge sollen auch die Städte Rockstone, Elkton, Bibian und andere Orte von Ueberschwemmungen heimgesucht sein und die dortigen Bahnhöfen 25—30 Meilen weit zerstört sein.

\* New-York, 24. Juni. Albrecht Han, der ehemalige amerikanische Consul in Portoria, ein Sohn des Staatssekretärs Han, fiel in Newhaven (Connecticut) aus dem Fenster des Hotels und war sofort todt. Er hatte sich, nachdem er einen Abend mit ehemaligen Schulfreunden verbracht hatte, in bester Stimmung nach seinem Zimmer begeben, und hat augenscheinlich, während er um zu rauchen aus Fenster getreten war, das Uebergewicht bekommen, sodas er auf die Straße stürzte.

**Feuer im Harem.**

\* Konstantinopel, 24. Juni. (Hess. Ztg.) Während der Sultan schlief, entstand im Harem in einem anstehenden unbenutzten Zimmer ein Feuer. Die Feuerwehr löschte den Brand innerhalb einer halben Stunde. Die Ursache des Feuers ist unbelannt, trotz der Untersuchung, die die Umgebung abstell. Der Sultan befindet sich in großer Angst. Seitern sprach er gegenüber den Völkern von Oesterreich-Ungarn, Frankreich und Russland, die er zur Audienz empfangen hatte, von der Gefahr in der er schwelbe.

**Zur Lage in China.**

\* Shanghai, 24. Juni. (Neuter.) Die von der Türkei nach China gefandte Mission ist gestern nach Japan abgereist. Es wird geglaubt, daß die Mission über die transsibirische Bahn nach der Türkei zurückgeht.

**Schiffahrts-Nachrichten.**

**Mannheimer Hafenverkehr vom 19. Juni.**

**Hafenbezirk III.**

Schiff	so. Kap.	Schiff	Kommt von	Abgang	Ztr.
H. Becken		Wormatia	Wetterden	Einläufer	
H. H.		Althina	Ramonsburg	Gemert	1200
H. C.		Wulpert 12	Wetterden	Einläufer	
H. D.		Wolke	Wetterden	Einläufer	1570
H. E.		Wolke	Wetterden	Einläufer	200
H. F.		Wolke	Wetterden	Einläufer	225
H. G.		Wolke	Wetterden	Einläufer	1200
H. H.		Wolke	Wetterden	Einläufer	1100
H. I.		Wolke	Wetterden	Einläufer	4014
H. J.		Wolke	Wetterden	Einläufer	1100

**Vom 20. Juni:**

**Hafenbezirk I.**

Schiff	so. Kap.	Schiff	Kommt von	Abgang	Ztr.
H. K.		Wormatia	Wetterden	Einläufer	600
H. L.		Wormatia	Wetterden	Einläufer	1200
H. M.		Wormatia	Wetterden	Einläufer	2200

**Wasserstands-nachrichten vom Monat Juni.**

Pegelstationen vom Rhein:	Datum					Bemerkungen
	19.	20.	21.	22.	23.	
Koulang			4,64			
Waldsbüt	3,85	3,76	3,70	3,61	3,54	Abds. 6 Uhr
Hünningen	3,66	3,48	3,43	3,30		9. 6 Uhr
Rehl	3,90	3,94	3,88	3,79	3,70	Abds. 6 Uhr
Rauterburg	3,98	3,92	3,89	3,84		2 Uhr
Magen	3,89	3,40	3,36	3,29	3,18	B.-P. 12 Uhr
Gernsheim	3,28	3,26	3,25			Morg. 7 Uhr
Mannheim	3,01	3,18	3,14	3,13	3,08	10 Uhr
Wainz	1,90	2,08	2,12	2,12		2 Uhr
Güden	2,45	2,60	2,68			10 Uhr
Raub	2,85	3,08	3,10	3,12		2 Uhr
Noblenz	2,62	2,87	2,90			10 Uhr
Rhin	2,49	2,79	2,88	3,10		2 Uhr
Ruhrort	1,94	1,90	2,29			6 Uhr

**Siegfr. Rosenbain, Juwelier, C. L. 5, Breilstr., vis-a-vis d. Kastr.**  
Semiemalbilder nach jeder Photographie hergestellt, goldene Broschen und Herren-Nadel-Fassungen in jeder Preislage empfiehlt 77842b

Die Auskunftei W. Schimmelpfeng in Mannheim, D. L. 78, (80 Bureau mit über 1000 Angestellten, in Amerika und Italien vertreten durch The Bradstreet Company) ertheilt nur kaufmännische Auskünfte. Jahresbericht wird auf Verlangen postfrei zugesandt. 82904



pollo-Theater. Montag, den 24. Juni, Abends 8 Uhr: Grosser Erfolg! Das Modell. Auf vielseitigen Wunsch! Vorverkauf allig! 91650

Saalbau-Theater. Montag, den 24. Juni, Abends 8 Uhr: Gastspiel Carl Rübsam. Die Dame von Maxim. 91644

Saalbau-Theater. Montag, den 1. Dienstag, den 2. Mittwoch, 3. Juli Nur dreimaliges Gastspiel! Ernst von Wolzogen's Original-Ueberbrett Bunt Theater. 91650

Capelle Petermann empfiehlt sich verehelichten Gesellschaften und Vereinen bei Abhaltung von Festlichkeiten zu Musik-Aufführungen aller Art und in jeder gewünschten Besetzung. 91650

Institut Buchler Staatlich conc. Handelsschule Kastatt. Lehranstalten für Erwachsene. 91650

Im Lokal der Volksküche, R 5, 6 erhalten jeden Montag und Freitag von 1/6 bis 1/8 Uhr Frauen und Mädchen unentgeltlich Rath und Auskunft. 91712

An die deutschen Hausfrauen! Die armen Thüringer Weber bitten um Arbeit. Thüringer Weber-Verein zu Gotha. 75099

Wohlfühlung. Wir empfehlen: Handtücher, Tischdecken, Bettdecken, etc. Kaufmann C. F. Gröbel. 91650

Frühling! Sommer! Für alle Jahreszeiten ist die 'Thier-Börse' Berlin (15. Jahrgang) mit ihren sechs wertvollen Beilagen die billigste, reichhaltigste, beste und interessanteste Lektüre für jede Familie. 91650

Großer Fleischabschlag! Morgen Dienstag früh wird im Hofe meines Hauses eine prima fetter Kuh in 45 Pfd. zerlegt. 91649

H. Lill, Hofphotograph, B 5, 17/18, Tel. 935

Guttempler-Orden Loge 'Neue Welt' 252 Mannheim. Einladung zu dem am Dienstag, den 25. Juni a. c., Abends 8 Uhr Restaurant Schestel, Saal N 3, 9 stattfindenden Vortrag von Herrn Wenger-Vorra über die Altfolfrage verbunden mit Theeabend. 91630

Freiwillige Feuerwehr Die diesjährige Hauptprobe findet am Montag, den 24. Juni d. Js., 91406

Verein der Mannheimer Wirthe. Dienstag, den 25. Juni 1901 Familien-Ausflug nach Zwingenberg-Eberbach. 90987

Krippen-Verein Mannheim. Nachdem die Vorbereitungen so weit gediehen sind, wird am Sonntag, den 24. Juni, die Krippenfeier im Saal des Vereins abgehalten. 91295

Deutsche Generalfechtgule Verband Mannheim. Cigarrenstängel, zerbrochene Cigarren, Cigarrenstängel, etc. 91617

Die beliebteste und verbreitetste unparteiische Zeitung für Heidelberg und Umgegend, sowie das bairische Unter- und Mittelland ist das Heidelberger Tageblatt. 91445

Die lustigen Heidelberger" von Ludwig Heibel (s. Seite 10, wöchentlich einmal). 4584

Goldener Karpfen, F 3, 13/12. Was ist besser und billiger als Karpfen? 91650

Branerei Sinner, Grünwinkel (Baden) empfiehlt ihre vorzüglichen hellen u. dunklen Tafel- oder Exportbiere. 90958

Kronthal Natürliches kohlen-saures Mineral Wasser Tafelgetränk. 90947

Natur-Heilanstalt Degerloch-Stuttgart. Herrlich am Wald gelegene, das ganze Jahr geöffnete Anstalt für das gesamte Naturheilverfahren. 95708

Q 7, 26, 3ter Stock, verkaufe ich zu jedem annehmbaren Gebote den Rest meines Lagers in Gold- u. Silberwaren. 90981

Bade- & Reise-Saison! Badehüte und Hauben, Baderollen, Badetaschen, Schwammbeutel, Kamm- und Seifetaschen. 90909

Hill & Müller, Gummiwarenhaus, Kunststrasse No. 11, N 3, 11. 90909

TECHN. BUREAU FÜR WASSER-GEWINNUNG. Scholz & Höring HEIDELBERG. 79041

HAASENSTEIN & VOGLER A.G. MANNHEIM, E 2, 18, 1. St. ANNONCEN-EXPEDITION für sämtliche Zeitungen des In- und Auslandes. 91650

Visiten-Karten in Lithographie und Buchdruck. Dr. Haas'sche Druckerei. 91650

Mannheim, 24. Juni. Einmal, wohl 24. Juni, in der Stadt, will ich in d. Küche kochen lassen, nicht auf. 91650

Arbeitsmarkt Central-Anstalt für Arbeitsnachweis jeglicher Art. 91650

Männliches Personal. Köche, Metzger, etc. 91650

Stelle suchen. Köche, Metzger, etc. 91650

Männliches Personal. Köche, Metzger, etc. 91650

Aufgepaßt! Prima Fleisch 56 Pf., Hammelfleisch 60 Pf., Kalbfleisch 65 Pf. 79204

Unterzeichneter empfiehlt sich den geachteten Herrschaften zur Vermittlung von Dienstmägden, etc. 90952

Weinrestaurant 'Rosafanten' L 4, 12 (neu übernommen) Vorzügl. Mittagstisch in u. außer Abdoment. 91650

Sägemehl abzugeben. Otto Janjahn & Co., Dampfzuckerwerk, Mannheim. 93717

**Gardinen, Stores, Tischdecken, Teppiche** in reichhaltigster Auswahl empfohlen  
**Geschw. Alsborg, Mannheim.** 19790

**Unterricht**

**Berlitz-Schule, D 2, 15, 3 Tropfen.** Sprachschule für Erwachsene, Herren u. Damen, unter Oberleitung des Herrn Prof. Berlitz. 2 gold. Medaillen Par. Welt-Ausstellung. Französisch, Englisch, Italien, Russ, Span, Deutsch etc. Conversation, Literatur, Correspondenz. Ueber 100 Zweigschulen. Für jede Sprache ein Lehrer der betreffenden Nation. — Probelektion gratis. — Eintritt jederzeit. Einzel- und Klassenunterricht am Tage u. Abds. Prospekt gratis u. franko.

**Unterricht**

**Dr. Weber-Diserens Sprach-Institut** lehrt nach Konversations-Methode durch Wissenschaftl. geb. Lehrer der betr. Nation Englisch, Französisch, Ital., Spanisch. Engl. Französ. Spanisch, Ital. Handelskorrespondenz. Klassen- u. Einzelunterricht. Abendkurse. Prospekt franco.

**Vermittlung**

**Einzelne** Suche 1. ein neues, gut u. sch. rentabl. Unternehmen, d. d. West- u. Ostbahn ein. Teilh. in. Kapital. Off. Off. u. No. 90000 an die Exped. d. Bl.

**Vermittlung**

**Einzelne** Wer gibt einem bedrängten Kaufmann (Familiennot) durch Abschließen d. sonst bel. einen Notwendigen. Offert. erbet. u. P. 2. 18. Bahnpost. 91581

**Vermittlung**

**Einzelne** Entlohn: ein geuer Payage. Kupon gegen eine Besorgung 91466 Jungbushofstr. 18, 2. St.

**Vermittlung**

**Einzelne** Hund (Weißhündchen, männlich) jugendl. Abzuholen gegen Infortionsgebühr u. Futtergeb. Ludwigshafen, Nacht. 2.

**Vermittlung**

**Einzelne** Ankauf Flaschen! Alle Sorten leere Flaschen und Krüge! 91457 Frau Zimmer. K 2, 9.

**Vermittlung**

**Einzelne** Getragene Kleider, Stiefel und Schuhe! 91810 A. Koch. K 2, 10.

**Vermittlung**

**Einzelne** Verkauf: Eine in nächster Nähe der Stadt, gute, preiswerte Papiere u. Schreibwarenhandlung mit Inventar zu verkaufen. Offert. mit R. 8. No. 91500 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Züchtiges Mädchen** per 1. Juli bei hohem Lohn gesucht. D 4, 11, parterre. 91519

**Zu verkaufen** 1 geb. Fahrrad, Mob. 1900, fast neu, Antriebspreis 280 Mark, heute 190 Mark. Näheres Rheinstra. 6, 3. Tr. rechts. 91448

**Stellen suchen** Gebildetes Fräulein in kaufmännischer Correspondenz, Stenographie u. Schreibmaschine bewandert, sucht Engagement in gutem Hause. Off. Antrag unter No. 90495 an die Exped. dieses Blattes.

**Stellen suchen** Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht Stelle als Verkäufer in feiner Conditorei hier u. ausw. Off. u. No. 540 F. Nr. 91605 an die Exped. d. Bl.

**Stellen suchen** Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht Stelle als Verkäufer in feiner Conditorei hier u. ausw. Off. u. No. 540 F. Nr. 91605 an die Exped. d. Bl.

**Stellen suchen** Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht Stelle als Verkäufer in feiner Conditorei hier u. ausw. Off. u. No. 540 F. Nr. 91605 an die Exped. d. Bl.

**Stellen suchen** Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht Stelle als Verkäufer in feiner Conditorei hier u. ausw. Off. u. No. 540 F. Nr. 91605 an die Exped. d. Bl.

**Stellen suchen** Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht Stelle als Verkäufer in feiner Conditorei hier u. ausw. Off. u. No. 540 F. Nr. 91605 an die Exped. d. Bl.

**Stellen suchen** Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht Stelle als Verkäufer in feiner Conditorei hier u. ausw. Off. u. No. 540 F. Nr. 91605 an die Exped. d. Bl.

**Stellen suchen** Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht Stelle als Verkäufer in feiner Conditorei hier u. ausw. Off. u. No. 540 F. Nr. 91605 an die Exped. d. Bl.

**Stellen suchen** Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht Stelle als Verkäufer in feiner Conditorei hier u. ausw. Off. u. No. 540 F. Nr. 91605 an die Exped. d. Bl.

**Stellen suchen** Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht Stelle als Verkäufer in feiner Conditorei hier u. ausw. Off. u. No. 540 F. Nr. 91605 an die Exped. d. Bl.

**Stellen suchen** Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht Stelle als Verkäufer in feiner Conditorei hier u. ausw. Off. u. No. 540 F. Nr. 91605 an die Exped. d. Bl.

**Stellen suchen** Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht Stelle als Verkäufer in feiner Conditorei hier u. ausw. Off. u. No. 540 F. Nr. 91605 an die Exped. d. Bl.

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

**Ein Laden** mit 2 kleinen Zimmern zum Kauf zu vermieten. 90358

